

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG, Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 5 Basel, 31. Januar 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang 61^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 31 janvier 1952

N° 5

Die schweiz. Weinproduktion 1951 im Spiegel der Zahlen

Die Schweizerische Weinwirtschaft steht seit einigen Jahren im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Gastgewerbe und Hotellerie ganz besonders schenken den Massnahmen zur Förderung und Stützung des schweizerischen Weinbaues grosse Aufmerksamkeit. Allen Bestrebungen, die auf eine *Hebung der Qualität* der Schweizer Weine gerichtet sind, finden in unseren Kreisen volle Sympathie. Weniger sympathisch berührt sie, dass viele Massnahmen für das Gastgewerbe mit zusätzlichen neuen Belastungen verbunden sind und dass diese Belastungen sich aus Stützungsmaßnahmen ergeben, die anstatt der Qualitätsproduktion förderlich zu sein, sich geradezu in gegenteiligem Sinne auswirken. Man möchte deshalb wünschen, dass bei allen staatlichen Massnahmen zum Schutze der Weinwirtschaft in vermehrtem Masse darauf geachtet wird, dass die Weinproduktion nicht in eine Richtung gedrängt wird, die in einer Sackgasse endet und sich schliesslich auch zum Schaden der Geschützte auswirken muss. Die nachstehenden Ausführungen eines Fachmannes zeigen, dass diese Befürchtungen nicht unbegründet sind. Die Red.

Bekanntlich hat auch die Schweiz vor einiger Zeit die Angaben über die Anbauflächen und den Ertrag beim Wein obligatorisch erklärt. Alljährlich sammelt nun die Abteilung Landwirtschaft im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement die Ergebnisse und wertet sie aus. Diejenigen für das Jahr 1951 sind nun erschienen, wie schon in früheren Jahren in Form von zwei Tabellen, von denen die eine die Anbauflächen, die andere den Ernteertrag zum Inhalt hat. Von verschiedenen Gesichtspunkten aus werden die Zahlen zusammengestellt, die auch verschiedene Auskünfte erteilen.

Diesen Tabellen lässt sich entschieden mehr als ein Zahlenspiel entnehmen, nämlich *Erkenntnisse über die Struktur des schweizerischen Weinbaus, über seine Produktivität*, aber auch über gewisse *Fehlerquellen*, deren Folgen sich in der gesamten Weinwirtschaft bemerkbar machen. Es wird uns im folgenden nur möglich sein, auf einige Tatsachen und Zusammenhänge hinzuweisen.

Das Rebareal vergrössert sich!

International betrachtet, ist die Schweiz ein *kleines Weinbauland*. Die gesamte mit Reben beplante Anbaufläche betrug im Jahre 1951 insgesamt 13053 ha. In den letzten Jahren ist eine *konstante Zunahme des Reblandes* unverkennbar, die seit dem Jahre 1950 rund 24 ha, innerhalb von vier Jahren aber immerhin 130 ha ausmachte. Und hierin setzt bereits die Kritik ein, die folgendermassen argumentiert: Bereits werden in der Schweiz nicht nur Spitzenweine, sondern auch solche mittlerer und kleiner Qualität erzeugt, für deren Güte in erster Linie die Bodenbeschaffenheit ausschlaggebend ist. Wenn also jetzt schon Lagen benützt werden, die sich für den Weinbau nicht besonders eignen und deren Produkte fast alljährlich grosse Absatzschwierigkeiten haben, so kann es sich bei den Neuanlagen doch nur um eher schlechtere als bessere Lagen handeln. Die Weine, die darauf wachsen, sind keine Spitzenprodukte, sondern eher *Sorgenvermehrter im Absatz*. Sie belasten den Staat durch neue Subventionen und Stützungsaktionen. Sie bedeuten vor allem keine Hebung der Qualitätsproduktion. Die Gründe für die Zunahme der Anbaufläche sind in der freundlichen Hilfe der Eidgenossenschaft an die Weinbauern zu finden.

Problematische Umstellung auf minderwertigen „Roten“

Zu den grossen Weinbaufragen gehören auch die *Arten der Reben* in der Schweiz, wobei wir nur zwei Gesichtspunkte herausgreifen wollen: den ersten nach der Farbe, weiss oder rot, den zweiten nach der Gattung, ob Europäer oder Amerikaner bzw. Direktträger. Nach der Farbe teilte sich die gesamte Weinbaufläche in der Schweiz, in den letzten drei Jahren:

1949	weisse Reben 71,4%	rote Reben 28,6%
1950	weisse Reben 67,5%	rote Reben 32,5%
1951	weisse Reben 67,4%	rote Reben 32,6%

Einmal ist das Überwiegen der weissen Reben festzustellen, und zweitens eine Verlagerung zugunsten der roten Reben in den letzten Jahren, was der Konsumrichtung besser entspricht. Getrübt wird das Bild durch die Tatsache, dass ein Grossteil der *Umstellung* auf Rotweinbau in der Westschweiz mit Hilfe *minderwertiger Direktträgerreben* erfolgt ist. Als Beispiel erwähnen wir den Kanton Waadt, der an Rotweinen 301 ha mit Direktträgerreben und nur 98 ha mit Europäer Reben bepflanzt hat. Auch in diesem Missverhältnis ist *keine Förderung der Qualitätsweinproduktion* zu erblicken.

Weissweinschwemme und Markteingriffe

Und nun zur Feststellung, was auf dieser Anbaufläche wächst.

Alle Schätzungen waren sich in dem Punkte einig, dass 1951 ein *mengenmässig grosses Ertragsjahr* in der Schweiz sein werde. Dies ist auch eingetroffen, ebenso wie die Tatsache, dass immer dann, wenn man viel erwartet, noch mehr eingebracht wird. Die Schätzungen sind also in vielen Weinbaugebieten übertroffen worden, und die Gesamternte betrug 1040527 Hektoliter, zuzüglich 5,1 Millionen Kilo, die als Tafeltrauben dem Konsum zugeführt worden sind. Es handelt sich um eine sehr grosse Ernte, die in den letzten dreissig Jahren nur zweimal (1935 und 1944) übertroffen wurde. Besonders bei den weissen Trauben war der Ertrag *enorm*, indem 787517 hl Weissweine nur 253010 hl Rotweine gegenüberstehen. Die entsprechenden Zahlen lauten für die beiden vorhergegangenen Jahre: 498855/216585 pro 1950 und 393430/157322 pro 1949. Wir sehen also, dass das ungünstige Verhältnis in diesem Jahre noch weiter in der Richtung der Weissweine verschoben worden ist, wobei der Konsum in der Schweiz nach wie vor zu drei Vierteln aus *Rotweinen* besteht! So kam eine *erneute Weissweinschwemme* auf den Weinmarkt. Um das Angebot zu verkleinern und zugleich einen Preiserfall zu verhindern, wurde eine *Blochierungsaktion* beschlossen, wobei ein Teil der Ernte für den momentanen Verkauf gesperrt wird, unter gleichzeitiger Finanzbevorschussung. Da der Staat ausserdem einen Teil des Risikos trägt – bei allfälligen Preissenkungen bis zu 20 Rp. pro Liter –, ist den Weinerzeugern ein weitgehendes Entgegenkommen erwiesen, das damit nicht erschöpft ist. Andere Aktionen, wie die verbilligte Abgabe von „Schweizer Weisswein“ ohne nähere Bezeichnung, dessen Preisdifferenz ebenso aus öffentlichen Mit-

teln gedeckt werden soll wie diejenige der 10–15 Millionen Liter, die zum Rotmachen durch Verschnitt mit ausländischen Kupierweinen vorgesehen sind, stehen noch vor der Entscheidung.

Von den 18 weinbaureichenden Kantonen in der Schweiz haben folgende 6 im Jahre 1951 am meisten geerntet:

1. Wallis	38611800 Liter
2. Waadt	30015000 Liter
3. Tessin	9499300 Liter
4. Neuenburg	6750900 Liter
5. Genf	6692700 Liter
6. Zürich	3022800 Liter

Die westschweizerischen Kantone stehen somit an der Spitze, und dort überwiegt bei weitem die Weissweinproduktion.

Hohe Hektarerträge begünstigen die Weissweinproduktion und stehen der Umstellung auf rote Edelweine entgegen

Auf die Frage, wieso bei einer relativ kleinen Anbaufläche diese aussergewöhnlich hohen Erträge erzielt worden sind, muss ebenfalls noch eingetreten werden.

Fläche und Erträge in Relation gesetzt, ergeben die Hektarerträge. Wir dürfen vor aussenden, dass diese in der Schweiz schon seit Jahren überdurchschnittlich gross sind. So wurden im Jahre 1950 pro Hektare 57,6 hl Wein geerntet, und für 1951 stieg diese Ziffer gar auf 82,8 hl an. Das sind – auch am internationalen Massstab gemessen – riesige Erträge. Sie schwanken innerhalb der einzelnen Weinbaugebiete sehr stark, nämlich von 113,9 hl/ha bis auf 31,1 hl/ha (Baselland). Die Kantone mit den grössten Hektarerträgen sind im Jahre 1951 die nachstehenden:

1. Wallis	113,9 hl/ha
2. Genf	88,2 hl/ha
3. Waadt	83,9 hl/ha
4. Neuenburg	80,5 hl/ha
5. Bielsee	67,4 hl/ha
6. Tessin	63,7 hl/ha

Es mag auffallen, dass in dieser Tabelle kein einziger Weinbaukanton aus der Ostschweiz figuriert, was damit zusammenhängt, dass in diesen Weinbaugebieten der Rotwein vorherrscht und die *Ertragsfähigkeit der roten Reben*, speziell der Blauburgunder, *bedeutend kleiner* ist als bei den anderen Rebsorten in der Schweiz.

Ertrag in hl/ha bei:	
weissen Direktträgerreben	93,7
roten Direktträgerreben	80,6
weissen Europäer Reben	91,9
roten Europäer Reben	56,6

A Leysin, le Comité central de la S.S.H. a tâté le pouls de l'hôtellerie suisse

C'est à Leysin, dans la grande station vaudoise qui a tant contribué à porter dans le monde entier la réputation de la Suisse curative et touristique, que le Comité central de la S.S.H. a tenu, sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central, sa première séance de l'année.

Le soleil proverbial de Leysin luisait de tout son éclat et la station était resplendissante sous sa parure de neige. L'accueil réservé aux membres du Comité central par la section de Leysin, et spécialement par son président M. F. Tissot, vice-président de la S.S.H., fut des plus chaleureux. Il contribua encore à créer une atmosphère qui permit à la séance de se dérouler dans des conditions idéales.

A l'instar des grands médecins de Leysin, le

Die Ordentliche Delegiertenversammlung des SHV.

findet dieses Jahr am

5. und 6. Juni 1952 in Montreux

statt. — Wir bitten unsere Mitglieder und Delegierten, sich jetzt schon die beiden Tage für den SHV. zu reservieren.

L'Assemblée ordinaire des délégués de la S.S.H.

aura lieu cette année les

5 et 6 juin 1952 à Montreux.

Nous prions les membres et délégués de bien vouloir d'ores et déjà réserver ces deux journées pour la S.S.H.

Aus dieser Zusammenstellung lässt sich unschwer ableiten, warum die Weinbauern nach wie vor lieber Weissweine als rote Edelweine pflanzen, sich gegen die Umstellung vom Weissweinbau auf den Rotweinbau sperren, und dass sie, wenn sie ihn schon vornehmen, dabei die Direktträgerreben bevorzugen.

Aus den Hektarerträgen und ihrer Höhe lässt sich aber noch der weitere Schluss ziehen, dass diese Faktoren die Rentabilität günstig beeinflussen.

Wenn ein Jahr wie 1951, dessen Vegetationsentwicklung eine Peronosporainvasion direkt begünstigte, nicht mehr Abgänge durch Rebschädlinge aufzuweisen hat, so ist dies ein Zeichen, dass die *Bekämpfungsmittel*, dass *Chemie* und *Technik* sehr wirksam geworden sind. Damit ist auch das *Risiko* im Weinbau bedeutend *kleiner* geworden, und andererseits erhöht die gesteigerte Produktivität auch die Einnahmen. Dies, zusammen mit den Stützungsmaßnahmen für den notleidenden Weinbau, lassen es schwer verständlich erscheinen, dass man die Schutzmassnahmen noch erweitern will, im Sinne einer absoluten Absatz- und Preisgarantie, die gesetzlich verankert werden sollen, ohne gleichzeitig Vorkehrungen zu treffen, die Produktion nach Art, Quantität und Qualität besser auf die Konsumbedürfnisse abzustimmen.

Comité central a examiné à fond l'état de la malade qu'est l'industrie hôtelière. Si le diagnostic est facile – on a tout fait de conclure à une *anémie* chronique – les remèdes sont plus difficiles à trouver et à appliquer. Le meilleur facteur de guérison demeure le climat et les beautés naturelles de notre pays, ainsi que la persévérance et l'endurance des hôteliers. Mais on ne doit cependant négliger aucun moyen de redonner des forces à la malade et de conjurer la menace que fait planer sur notre tourisme la situation économique de certains pays étrangers. Il ne faut pas oublier – pour reprendre le titre d'un article paru dans «La Suisse» la semaine dernière – que la *clientèle internationale est la piqure vitaminée* qui permet le mieux de surmonter l'anémie dont nous parlions.

A l'exception de M. A. Fanciola, excusé, tous les membres du Comité central étaient présents à savoir: le Dr Franz Seiler, président, Zurich, M. F. Tissot, vice-président, Leysin, et MM. J. Armleder, Genève, J. Escher, Sion/Berne, L. Gredig, Pontresina, A. Kienberger, Bâle, A. Krebs, Lucerne, E. Krebs, Interlaken, W. Pfenniger, Lucerne, Ch. Schaefer, Schinznach-Bad, H. R. Stettler, Grindelwald, H. Weissenberger, Zurich. Avaient en outre été invités MM. Hirsch, président de la commission des salaires, R. Mojonnet, président de la commission scolaire, O. Schweizer, directeur de l'Ecole hôtelière, et F. Niederer, directeur adjoint de l'office national au tourisme.

Communications du président central

Le Dr F. Seiler, rappela les événements qui se sont produits depuis la dernière séance que le Comité central a tenue cet automne à Gletsch. Si les revendications que l'hôtellerie a présentées aux autorités fédérales pour animer le trafic d'hiver n'ont pu toutes être réalisées, il convient de relever toutefois: l'intervention du Conseil fédéral auprès des gouvernements cantonaux pour un *prolongement des vacances scolaires d'hiver et l'action d'abaissement des tarifs des écoles de ski*, qui remporte de nouveau un succès qui dépasse les prévisions des dirigeants des écoles. Elle constitue une aide indirecte à l'hôtellerie puisque les skieurs sont et demeureront l'élément principal de la clientèle des stations d'hiver. Enfin, l'allègement des formalités de visas pour les Allemands qui désirent venir en Suisse ne manquera pas d'encourager nos voisins du nord à venir en plus grand nombre en Suisse.

Libération des échanges touristiques et trafic international

Le Comité du tourisme de l'O.E.C.E. a tenu séance à la fin de l'année à Paris et notre président central, qui fait partie de la délégation suisse à ce comité, est intervenu vigoureusement en faveur de la libération des moyens de paiements touristiques pour les échanges intereuropéens.

La résolution suivante a été votée:

Le Comité du tourisme,

ayant pris connaissance des mesures prises récemment en matière d'allocation de devises pour le tourisme, par les gouvernements de divers pays membres;

constate que ces mesures, bien que d'inspiration et de portée fort différentes, constituent à des degrés divers des entraves nouvelles au tourisme intereuropéen et une régression par rapport à la situation acquise en 1951;

s'élève contre toute tendance à une limitation nouvelle des échanges touristiques intereuropéens;

rappelle à ce sujet que l'ensemble des pays membres de l'O.E.C.E. a reconnu la nécessité absolue de libérer au maximum possible les dits échanges, pour permettre au tourisme de jouer pleinement son rôle économique et social;

tout en appuyant vigoureusement toute mesure destinée à lutter contre le marché noir des devises, dont la responsabilité doit être cherchée d'ailleurs en dehors des mouvements touristiques normaux, exprime le vœu que dans l'établissement de ces mesures, il soit tenu compte de la nécessité d'éviter une contraction des échanges touristiques normaux;

rappelle d'autre part que toute mesure réduisant les allocations individuelles de devises a pour effet de mettre en danger la rentabilité de l'équipement touristique européen du *standing international*, sur l'existence duquel repose la capacité des pays membres à tirer profit de leur propre effort d'expansion sur le marché touristique américain.

La volonté d'activer la libération des échanges touristiques existe partout, et, en Allemagne par exemple, l'amélioration de la situation économique permet de se laisser aller à un optimisme tempéré. La création de la *classe tourist* sur les grandes lignes aériennes est aussi une heureuse initiative qui contribuera au développement du trafic touristique Amérique-Europe.

Il faut espérer que la situation économique de tel ou tel pays, ou les abus qui se sont produits dans l'encaissement de titres touristiques n'obligent pas les gouvernements à réintroduire des restrictions, mais qu'au con-

traire cette libération si nécessaire pourra se poursuivre.

Conférence avec les représentants de l'agriculture

Une conférence a eu lieu au mois de janvier entre une délégation de l'hôtellerie et une délégation des organisations agricoles. On a pu constater avec satisfaction que si l'hôtellerie comprenait la situation de notre paysannerie et la nécessité d'un statut de l'agriculture, les milieux agricoles se rendaient compte également de nos difficultés. L'hôtellerie doit absolument pouvoir bénéficier de certaines compensations pour lutter contre un renchérissement qu'elle ne peut transférer sur la clientèle en raison de la concurrence internationale. On convint de renouveler de pareils entretiens qui doivent permettre de concilier des intérêts parfois divergents.

Défense des intérêts de l'hôtellerie

Les organes directeurs de la Société et le président central ont été constamment appelés à représenter l'hôtellerie et à défendre ses intérêts dans les domaines les plus divers. De nombreuses lois sont en préparation. Grâce à de judicieuses interventions, on parvient à faire reconnaître la position spéciale dans laquelle se trouve notre industrie et à lui éviter des mesures qui pourraient avoir des conséquences très graves. Il faut rester fidèle à cette politique de présence, malgré le travail énorme que cela occasionne, car les absents ont toujours tort et personne ne s'occupe de leur sort.

Le Comité central fut mit au courant des propositions qui sont soumises aux Chambres fédérales pour le *financement du programme d'armement*. Il regrette que les solutions préconisées imposent à l'hôtellerie de très lourdes charges. L'augmentation de l'impôt sur le chiffre d'affaires sur les boissons et sur les aliments fins provoquera un renchérissement sensible des prix de revient des marchandises spécialement consommées dans les hôtels et restaurants, renchérissement qu'il sera difficile de transférer. Il est dommage qu'une solution plus simple et plus équitable telle que l'augmentation générale de l'impôt sur le chiffre d'affaires d'un demi pourcent n'ait pas été prise en considération.

Referendum contre la clause du besoin dans l'hôtellerie

Le Comité central s'est montré surpris de ce que la date pour la votation populaire sur le referendum lancé contre la prorogation de la clause du besoin pour l'ouverture d'hôtels dans les régions touristiques ait été fixée au 2 mars. Il ne reste donc que 5 semaines pour préparer cette votation. Ce bref laps de temps sera utilisé au mieux pour exposer la situation de l'hôtellerie. Heureusement que les préparatifs du Comité d'action pour une hôtellerie prospère avaient été poussés, ce qui permettra d'aborder le 2 mars dans des conditions normales. Les moyens financiers à disposition pour soutenir cette campagne sont extrêmement modestes et on ne saurait assez demander à tous - hôteliers, sections, et amis de l'hôtellerie - de verser une contribution, s'ils ne l'ont pas déjà fait.

Cours et perspectives de la saison d'hiver

Chacun des membres du Comité central exposa, pour la région qu'il représente, la marche de la saison d'hiver jusqu'à la fin janvier et les perspectives pour le mois de février. On peut résumer comme suit, pour l'ensemble de la Suisse, les propos des divers orateurs: La semaine des fêtes de fin d'année a partout été excellente et l'on peut s'attendre à ce que le mouvement hôtelier du mois de décembre soit plus considérable que celui de l'année précédente. Mais le trop fameux *«trou de janvier»* se fait actuellement cruellement sentir. Il semble avoir commencé plus tard que d'habitude mais risque de se prolonger jusqu'au mois de février. En effet, la bonne fréquentation que l'on enregistre pendant ce mois ne sera probablement atteinte que vers le milieu de février.

Cette situation pose à l'hôtellerie de graves problèmes, surtout en ce qui concerne le personnel. Etant donné ces variations du mouvement hôtelier, les exploitants doivent se montrer très prudents dans l'engagement

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuaufnahmen — Admissions

	Betten Lits		Betten Lits
M. Albino Tomasi, Hôtel Victoria, Aigle	25	Hotel Rütli u. Rheinischer Hof AG., Luzern	110
Hr. Erwin Wüthrich, Kurhaus Hotel Arche, Affoltern a.A.	30	M. André Kurz, Hôtel Mon Repos, Mont Pèlerin s/Vevy	65
Hotel Eden AG., Arosa	70	La Moubra Fondation de Launoit, Montana	80
Hr. Eduard Mayer, Hotel Garni Paradiso au Lac, Ascona	16	Aralla AG., Hotel Belmont, Montreux	100
Frau H. Martin-Meier, Hotel Lattmann, Bad Ragaz	110	Mme F. Goldschmidt, Pension Famille Goldschmidt, Montreux-Territet	10
Hr. Hans Wenz-Häni, Hotel Continental, Basel	70	Hr. Gerold Borer, Hotel Schwert, Näfels	22
Hr. Friedrich Widmer, Hotel Amisbühl, Beatenberg	30	Frau A. Schwarz-Weder, Hotel Solbad Hirschen, Oberfrick	16
Hr. Kurt Jahn jun., Hotel Seiler au Lac, Bönigen	75	Hr. Jakob Wickli, Hotel Bären, Oberhofen/Thunersee	15
Frau A. Jaggi-Rudolf, Pension Rivabella, Brissago	25	Hr. Max Heer, Hotel Löwen, Olten	35
Hr. H. G. Rawlyler-Jenni, Hotel Bella Vista, Brissago	8	Frl. Alice Bertha Stalder, Hotel Emmenthal, Olten	28
M. Germain Jobin, Hôtel-Pens. La Bruyère, Château d'Oex	20	Hr. E. Lardi, Hotel Suisse, Poschiavo	35
M. Robert Chaudet, dir., Hôtel Victoria, Chexbres	45	Berghus Rigli-Staffel AG., Hotel Berghus, Rigli-Staffel	50
Hr. Leo Burri, Kurhaus Eigenthal, Eigenthal	40	AG. Hotel Julierhof, St. Moritz-Campfer	60
Frau A. Eichmann-Häcki, Hotel Trautheim, Engelberg	30	Hr. Theo Langen, Parc-Hotel Aurora, Schanf	35
Hôtel Victoria S.A., Glion s/Montreux	80	Verein für ein Kirchgemeindehaus und Hospizhotel, Hotel Kronenhof, Schaffhausen	50
Hr. Otto Konzett-Burmann, Hotel Weisses Kreuz und Post, Grindelwald	30	Hr. Richard Renggli sen., Hotel Schwanen, Sursee	14
Frau L. Reichen, Tea-room Grindelwaldstübl, Grindelwald	—	Geschwister Regli, Hotel Gensböck, Wassen	12
Hr. Hermann Conrad-Eicher, Hotel Bad Gutenberg, Gutenberg	40	Hr. Marcel Jost, Hotel Stefani, Wattwil	8
Hr. Emil Gurtner, Hotel Schöna, Hiltferingen	15	Frau Dr. E. Müller-Siegrist, Hotel Bärghaus, Wilderswil	44
Hr. Hans Bettschen, Hotel-Kurheim Schöneegg, Kiental	25	Hr. Ed. Pitton, Hotel-Pension Schlössli, Wilderswil	20
Hr. Emil Ulrich, Hotel Engel, Küssnacht a.R.	20	Hr. Hans Zumstein, Hotel Gasthof Heilwies, Wilderswil	16
Frl. Emmy Stadel, Hôtel-Pens. Chaux-d'Abel, La Chaux-d'Abel, J.B.	25	Hr. Josef Burkart, Hotel Stadthof, Zug	15
Hr. Walter Huber-Michel, Hôtel de la Balance, La Chaux-de-Fonds	30	Hr. Fr. Elsener-Keller, Hotel Pilatus, Zug	14
Hr. Charles Landry-Schneider, Park-Hotel, Lenzerheide	50	Hr. Oskar Zumbühl, Hotel Löwen, Zug	7
M. Piero Bergamaschi-Kriemler, Albergio Torretta, Locarno	26	Hr. Eugen Ess, Bahnhofrestaurant, Zugerberg	30
Hr. Emil Bourgoïn, Grand Hotel, Locarno	120	Hr. Walter Bockhorn, Pension Quisana, Zürich	P.M.
Hr. Frédéric Steiner, Hotel Villa Eugenia, Lugano-Ruvigliana	30	Hr. Charles Hahn, Vize-Direktor, Kongresshaus, Zürich	—
		Hr. A. R. Perren, Rest. Schiffpländer Bar & Stübli, Zürich	—
		Hr. Ernst Alfred Schmutz, Manager, Hotel Bristol, Lagos/Nigeria, B.W.A. P.M.	—

de leur personnel. Il en résulte, dans beaucoup d'établissements, que le nombre des employés est insuffisant pour faire face au trafic de fin d'année, mais encore trop grand pour le trafic du mois de janvier.

L'action abaissant des tarifs des Ecoles suisses de ski remporte un plein succès et le nombre record de leçons de l'année passée sera notablement dépassé. La vogue dont jouit ce sport ne peut être que favorable à l'hôtellerie de sports d'hiver.

L'Oberland bernois a bénéficié d'un taux d'occupation notablement meilleur que l'année dernière, après les fêtes aussi. Ceci est très certainement dû au fait que les vacances scolaires dureront jusqu'au 14 janvier. De nombreuses familles ont profité pour prendre des vacances de sports d'hiver à ce moment-là. C'est en généralisant ce système que l'on rendra le plus service à l'hôtellerie et qu'on lui aidera le mieux à combler le «trou de janvier». Les quelques jours de vacances de ski donnés aux écoliers d'autres villes pendant le mois de février ne profitent pas à l'hôtellerie, d'abord parce que c'est en pleine saison et ensuite parce que les écoliers utilisent ces vacances pour faire des excursions en groupe et non des séjours à l'hôtel avec leur famille. Il convient donc d'insister encore, peut-être par l'intermédiaire des

gouvernements des cantons touristiques intéressés, auprès des villes entrant en ligne de compte pour que les vacances de fin d'année soient prolongées en janvier.

Un représentant de l'hôtellerie urbaine attirera l'attention sur le fait que l'hôtellerie des villes connaît en hiver une saison morte de plusieurs mois. Des établissements qui ont engagé leur personnel à l'année perdent pendant ce temps des sommes considérables. On oublie trop souvent ce côté de la question en affirmant que la situation de l'hôtellerie urbaine est constamment brillante.

Assemblée ordinaire des délégués de la S.S.H. à Montreux les 5 et 6 juin 1952

Les dates des 5 et 6 juin ont été retenues pour notre assemblée ordinaire des délégués qui se déroulera cette année à Montreux. Ceci pour permettre aux chefs des agences que l'Office central suisse du tourisme entretient à l'étranger d'assister à nos assises et de prendre plus étroitement contact avec les hôteliers. En effet ces chefs d'agence seront à cette époque en Suisse à l'occasion de leur conférence annuelle. Les délégués et les membres de la S.S.H. entendront à Montreux, à côté du rapport de notre président central, des exposés sur des questions de propagande.

Autres points de l'ordre du jour

Questions sociales

Le Comité central a entendu un rapport détaillé de M. Hirsch, président de la commission des salaires, sur les négociations qui ont eu lieu avec l'Union Helvetia au sujet de la conclusion d'une convention de salaires interville. Il appartient aux sections des villes intéressées de prendre les décisions qu'elles jugent utiles, mais le Comité central espère que dans ce domaine les employeurs sauront agir solidement. On apprend aussi avec satisfaction que les pourparlers en vue de la conclusion d'un contrat collectif de travail pour le canton du Tessin étaient en bonne voie.

La question du *jour de congé payé* que réclament les musiciens dans les entreprises annuelles n'est pas encore réglée. Le Comité central a pris connaissance des propositions faites dans ce sens, propositions qui pourraient être acceptées à bien plaisir par les intéressés pour faire preuve de bienveillance dans certains cas particuliers. Il ne peut s'agir d'un règlement reposant sur des bases juridiques, mais bien d'un témoignage de bonne volonté des employeurs.

De nombreuses plaintes et critiques ont été formulées à l'égard du bureau de placement professionnel pour les musiciens. Il faudrait que l'Autorité de surveillance et l'Association suisse des tenanciers de cafés-concerts étudient les améliorations qui pourraient être apportées.

Le règlement sur les taxes de service a, en vertu de l'art. 3 de l'arrêté fédéral du 28 décembre 1940 sur la continuation des mesures de secours en faveur de l'industrie hôtelière, force générale d'application. Cet arrêté arrive à échéance le 31 décembre 1952, si bien qu'à partir de ce moment il n'y aura plus de base juridique permettant de donner au règlement sur les taxes de service force d'application obligatoire. Comme ce règlement, en tant que contrat collectif de travail, a été conclu pour une durée allant jusqu'au 31 décembre 1954, il ne serait pour les deux prochaines années applicable qu'aux membres de la Société suisse des hôteliers et de la Société suisse des cafetiers-restaureurs. Les outsiders n'y seraient plus soumis, à moins que la convention ne soit englobée dans la loi donnant force obligatoire aux contrats collectifs, actuellement en discussion.

Le Comité central estime qu'il ne saurait être question que les membres de notre société soient traités d'une manière plus sévère que les outsiders et décident de charger une petite commission d'étudier spécialement les points qui devraient faire l'objet d'une révision puisque, dans sa forme actuelle, le règlement sur les taxes de service est loin de donner entière satisfaction.



L'adhésion collective de tous les membres de la S.S.H. à la *Paho*, caissière paritaire d'assurance chômage pour les employés d'hôtels et restaurants, qui a fait l'objet d'une convention entre les deux institutions pose encore certains problèmes dont l'étude n'est cependant pas encore mûre et qui seront examinés en temps utile.

Marché du travail et placement des employés

Le Comité central avait chargé une commission spéciale de procéder à une enquête auprès des bureaux de placement de Lausanne et de Bâle de la S.S.H., pour voir s'il n'y aurait pas moyen d'améliorer le recrutement et le placement des employés d'hôtels. Selon le rapport présenté par M. F. Tissot, qui présidait ladite commission, il ressort que la situation du marché du travail est toujours très difficile dans l'hôtellerie, les employés se détournant des carrières hôtelières au profit de l'industrie, qui continue à bénéficier d'une période de haute conjoncture.

Nos bureaux de placement s'efforceront toujours davantage de rendre service à nos membres et certaines améliorations et rationalisations pourront être apportées dans leurs méthodes de travail. Mais il faut espérer que, de leur côté, nos membres nous aideront dans cette tâche en faisant preuve de plus de discipline.

Questions de la réglementation des prix

Après avoir examiné certains cas particuliers qui lui étaient soumis, le Comité central entendit un bref exposé de M. H. Weissenberger, président de la commission de réglementation des prix, sur la conférence qui avait eu lieu entre les représentants des sections des 5 grandes villes pour étudier la possibilité d'introduire le *prix forfaitaire* pour une nuit. L'entente ne put se faire à ce sujet, la majorité des sections représentées étant opposée à ce prix tout compris.

La commission de la réglementation des prix s'occupera encore à pour faire des propositions à ce sujet à l'assemblée des délégués de Montreux, de la question des prestations qui peuvent être incluses dans la *taxe de sports*.

Ecole hôtelière

M. R. Mojonnet, président de la commission scolaire, et M. O. Schweizer, directeur de l'école hôtelière, présentèrent de brefs rapports sur la marche, on ne peut plus réjouissante, de notre Ecole hôtelière. En effet, notre école compte actuellement le nombre record de 230 élèves, nombre qui atteindra 250 sitôt que le cours préparatoire aura commencé. Ces élèves nous viennent de 30 nations différentes. Avec le personnel et les professeurs, c'est donc quelque 300 personnes que les cuisines de l'école doivent nourrir. Les résultats financiers et scolaires sont très satisfaisants. Bien qu'il soit trop tôt pour juger définitivement, il semble que les inscriptions seront moins nombreuses pour les cours suivants, mais il ne faut pas s'en plaindre, car la quantité d'élèves qui travaillent maintenant à l'école est un maximum qui impose à la direction et aux membres du corps enseignant un pensum presque trop lourd.

Le Comité central prit note avec reconnaissance de la décision de Mme César Ritz d'allouer à notre école une somme annuelle de fr. 1000.— pour parer la «Bourse César Ritz» fondée par la Société suisse des hôteliers pour perpétuer le souvenir du grand hôtelier valaisan. L'école disposera ainsi chaque année d'une somme de fr. 2000.— destinée à permettre à un jeune montagnard méritant de se consacrer aux carrières hôtelières.

Le président exprima ses remerciements et ceux de la S.S.H. à M. Mojonnet ainsi qu'à Mme et M. Schweizer pour leur dévouement et la manière brillante dont ils dirigent notre école.

Dans le cadre des problèmes concernant l'école hôtelière, celui du *certificat de capacité d'hôtelier* fut également soulevé. Il faut absolument que l'on obtienne que le certificat final de l'école hôtelière soit reconnu dans toute la Suisse afin d'éviter que des hôteliers de profession ne soient obligés de repasser des examens professionnels s'ils renaissent un établissement dans un autre canton. De même, il faudrait aussi, à l'école, donner éventuellement une ou deux fois par an des cours professionnels permettant précisément à des hôteliers d'obtenir un certificat de capacité valable dans toute la Suisse.

Voyages d'études et de propagande; réorganisation de la Centrale touristique pour les permissionnaires américains

C'est M. Florian Niederer, Directeur adjoint de l'Office central suisse du tourisme, qui exposa les propositions de notre institution nationale de propagande pour une meilleure répartition des frais des voyages d'études organisés pour les employés des bureaux de voyages étrangers. Il est incontestable que ces visites sont un des éléments les plus actifs de notre propagande, car nombreux sont les employés d'agences chargés de vendre des voyages en Suisse qui ignorent tout de notre pays. Une douzaine de voyages sont prévus chaque année devant permettre à des employés en contact direct avec la clientèle d'apprendre à connaître nos régions de tourisme. Ces tours sont subventionnés par l'Office central suisse du tourisme, les sociétés de développement locales et les hôteliers auxquels on s'adresse souvent de divers côtés à ce sujet. Il sera plus équitable de rendre pour base une répartition prévoyant que l'hôtelier prend à sa charge la chambre et le petit déjeuner, les repas, les frais de voyage, la visite des localités et les guides étant réglés par les offices de tourisme suisse et locaux.

Le temps est déjà éloigné où l'on comptait en Suisse plus d'une division de permissionnaires américains qui accomplissaient leur fameux «Swiss tours». Mais l'action, après avoir connu des hauts et des bas, se poursuit et il convient d'adapter son organisation aux conditions nouvelles. L'appareil est maintenant devenu trop lourd et l'entreprise est déficitaire. Le fait que les permissionnaires sont obligés de passer par les deux «leave centers» de Karlsruhe et de Munich complique fort les voyages et les empêche de

prendre l'ampleur voulue. C'est pourquoi l'Office central suisse du tourisme a décidé de rechercher une organisation plus souple permettant mieux de mettre les voyages en Suisse à la portée des permissionnaires et de les leur vendre directement. On espère ainsi pouvoir porter à 2000 le nombre mensuel des permissionnaires américains en séjour en Suisse.

Grâce à la mise sur pied des Helvetia Europeans Tours on a pu gagner à la Suisse des permissionnaires faisant un séjour de 8 jours au minimum, de 21 jours au maximum, ce qui contribue à lutter contre la mode des déplacements constants.

Il est certain que le développement que l'on entend donner aux voyages d'études en Suisse et la réorganisation de l'action des permissionnaires américains contribueront largement à faire connaître notre pays à l'étranger et surtout en Amérique.

Divers

Le Comité central prit connaissance de la constitution d'un comité d'initiative tendant à réunir toutes les organisations dont les membres sont appelés à payer des *droits d'auteur*. En effet la loi sur les droits d'auteur va être révisée et il est nécessaire que nous puissions faire connaître nos droits.

Le Comité central fut l'objet, à Leysin, d'une magnifique réception de la part de la section de Leysin et spécialement de M. et Mme Tissot. Ils organisèrent le jeudi 14 l'«Clintch» des Frères — qu'ils dirigent avec tant de compétence — un dîner et une soirée qui furent extrêmement réussis. Le succulent dîner qui réunissait les membres du Comité central et les membres du comité de la section de Leysin était rehaussé par la présence de M. Duperrut, syndic de Leysin, de M. Wälti, vice-président de la Société de développement de Leysin, et de M. Henchoz, président de la section des Diablerets Les Ormonts. Il fut agrémenté de productions musicales de l'orchestre du Grand Hôtel et de M. Nisanhowsky, professeur de musique.

Au dessert, M. Tissot prit la parole pour rappeler que c'était la première fois que la section de Leysin avait l'occasion de recevoir le Comité central siégeant en séance plénière. La section de Leysin qui fêtera l'année prochaine ses 20 ans d'existence, est heureuse de ce contact, car il confirme que l'hôtellerie de Leysin fait bien partie de la grande famille des hôteliers suisses et que la station est reconnue comme station touristique et hôtelière.

On ne vient pas toujours à Leysin de gâté de cœur, mais la majorité des hôtes en repartent après avoir recouvré la santé; c'est le plus beau titre de gloire de la station. C'est entre 1900 et 1910 que cette station prit son premier essor, et c'est après la première guerre mondiale qu'elle acquit, ou presque, le développement qu'elle a aujourd'hui. Leysin groupe 3500 lits et, en 1947, hébergeait plus de 3700 personnes. C'est le type de la station médicale et sa clientèle se compose par moitié environ — parfois avec un pourcentage en faveur de la clientèle étrangère — d'hôtes suisses et étrangers. C'est la présence de ces derniers qui donne à la station son caractère touristique. En 1929/30 il n'y avait que 5 membres qui faisaient partie de la S.S.H. tandis que aujourd'hui la section compte 30 membres.

M. Tissot remercia spécialement le Dr Franz Seiler qui dirige avec une telle maîtrise les destinées

de la *taxe de sports* prélevée par la station de St-Moritz sur les factures des fournisseurs en vue d'alimenter le fonds de propagande n'a pas été sans susciter des réactions diverses. Le Comité central constate qu'il s'agit là d'une convention locale et le Comité central n'a pas à s'immiscer dans cette affaire.

Les clubs ou associations touristiques et automobilistes étrangers demandent de plus en plus aux hôteliers de s'intéresser à leurs *panoneaux* et de faire de la réclame dans leurs guides. L'hôtelier finit par dépenser en vain des sommes considérables sous cette forme. Il convient donc de mettre un frein à cette activité et de voir si elle peut être réglementée sur le plan international par l'association internationale de l'hôtellerie par exemple.

La question des *concessions* relatives à des lignes d'autocars en Suisse et à l'étranger continuera l'objet de pourparlers et nos organes directeurs ne perdent pas la chose de vue.

La coopérative hôtelière de l'Oberland bernois proposait à la S.S.H. de demander l'interdiction des *roulottes* qui forment une concurrence de plus en plus forte à l'hôtellerie. Cette interdiction est impossible à obtenir et il faut se contenter des restrictions techniques nécessaires par la structure de nos routes et la sécurité de la circulation.

Avec les hôteliers de Leysin

de la S.S.H. et domine tous les problèmes qui nous préoccupent. M. Tissot termina son allocution en exprimant l'espoir que l'hôtellerie connaîtra les temps meilleurs.

Le Dr F. Seiler, président central dit à M. Tissot toute sa gratitude pour ses aimables paroles et pour sa somptueuse réception. Il rendit hommage à Leysin, à son hôtellerie, à sa municipalité et aux maîtres de l'art médical qui ont si magnifiquement fait connaître Leysin et la Suisse dans le monde entier.

Le Dr Seiler rendit encore hommage à M. F. Tissot pour tout le travail qu'il a fourni pour le plus grand bien de la S.S.H. Il a su trouver des solutions rationnelles et commerciales à de nombreux problèmes qui se sont posés et son nom restera toujours attaché à la création de nos caisses sociales. Nous sommes tristes à l'idée de le voir quitter le Comité central, mais nous avons la consolation de penser qu'en tant que président de la *Caisse Hôtela* nous pourrions toujours lui demander conseil. M. Tissot est un homme qui a représenté la section de Leysin au Comité central en maître, en grand artiste et en homme de cœur. Le président central remercie enfin les dames et en particulier une Mme Tissot.

On entendit encore quelques mots de M. le syndic Duperrut qui salue les hôteliers présents au nom de la municipalité de Leysin et qui rappela la tâche qu'accomplissaient les hôteliers et les médecins de cette station.

La soirée se termina par un bal animé auquel participèrent de nombreux membres de la section de Leysin, bal entrecoupé — pour la plus grande joie de tous — de deux organisés par M. et Mme Tissot et des productions appréciées de M. Marti, le sympathique syndic du quart d'heure vaudois. Le vendredi à midi, les membres du Comité central se rendirent au Belvédère où un dîner excellent leur fut servi qui mit en valeur la cuisine de cet établissement dirigé par M. Rüfenacht. C'est de quitter Leysin, dont ils gardent le meilleur des souvenirs, les membres du Comité central eurent encore occasion de profiter de la neige et du soleil éclatant en faisant une promenade en traineaux dans la station et ses environs.

Der Zahn der Zeit...

Der Zahn der Zeit nagt an unserem Schweizer Franken. Das spüren wir alle. Der Lebenskostenindex ist bei 171 Punkten angelangt. Am meisten werden jene Volkskreise betroffen, die auf den Ertrag von Sparkapitalen und auf Renten angewiesen sind. Die Besitzer von *AHV-Renten* sind in diese allgemeine Entwicklung mit einbezogen.

Nun wusste man schon lange, dass die *AHV überfinanziert* ist. Als unlängst die erste technische Bilanz erschien, konnte höchstens noch das grosse Aushilfs-Überschussvermögen — 10 Millionen jährlich — Erstaunen erwecken. *Wünsche und Begehren*, diesem Überschuss „beizukommen“, sind längst angemeldet. Sie beziehen sich teils auf Rentenerhöhungen, teils auf Herabsetzung gewisser Beiträge. Dazu kommt die Anregung, einen Teil der *AHV-Überschüsse* für den Wehrmannschutz zu verwenden, um dort eine dauernde beitragsfreie Lösung sicherzustellen, was sehr wünschbar wäre. Was aus allen diesen Begehren wird, entscheiden die eidg. Räte.

Hier sei im besonderen auf eine Eingabe des Bundeskomitees des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hingewiesen, worin eine *sofortige Anpassung der AHV-Renten* an deren bereits eingetretene Entwertung gefordert wird. Man könnte natürlich mit Recht sagen, auch alle privaten Renten und Pensionsansprüche sowie das Sparkapital haben die gleiche Abnahme an realer Kaufkraft erlitten, ohne dass sie Anspruch auf einen Ausgleich hätten. Darüber hinaus muss die Frage gestellt werden, ob das Begehren des Gewerkschaftsbundes geeignet wäre, die *AHV-Rentner* auf die Dauer vor Entwertung ihrer Bezüge zu *sichern*. Es ist klar, dass eine Wertbeständigkeit von Renten von der Kaufkraft-erhaltung des Geldes abhängt und diese vom Erfolg der Bemühungen um *Bekämpfung* der fortschreitenden *Teuerung*. Nur in diesem *Gesamt-rahmen* kann die Rentenfrage gelöst werden. Ihre Lösung aus dem natürlichen volkswirtschaftlichen Zusammenhang kann auf die Dauer keinen Erfolg verheissen.

Nun haben unlängst die Spitzenverbände der Wirtschaft eine *gemeinsame Erklärung* abgegeben, worin sie sich verpflichten, ihren Organisationen Zurückhaltung bei Preisen und Löhnen nahezu-legen. Bei Bedarf will man sich gemeinsam be-nehmen. Leider vermisst man bei den Unter-kräften zu der Erklärung die des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Sie kann auch kaum mehr erwartet werden, nachdem wichtige ge-werkschaftliche Organisationen sich dagegen ge-wandt haben, weil sie sich offene Hand behalten wollen in Fragen der Lohnpolitik. Auch befürch-

tet man, es könnte ein Lohnstopp auf einer für die Arbeiterschaft nicht sehr günstigen Basis ein-treten. Diese Befürchtung ist aber unangebracht, weil die Bewegung auf vollen Teuerungsausgleich bei den Löhnen im Gange ist und bis zur Erreichung des Ziels nicht mehr zum Stillstand kommen wird. Was anzustreben ist, bedeutet viel-mehr nur einen Verzicht auf die Ausnützung der Hochkonjunktur zu Sondervorteilen. Und daran, dass dies verhindert wird, besteht ein allgemeines und gemeinsames Interesse.

Die Bekämpfung der Teuerung kann nur dann erfolgreich ausfallen, wenn alle Wirtschaftskreise sich daran *beteiligen*, auch der Lohnsektor, der bei den Produktionskosten in unserer arbeitsinten-siven Wirtschaft grosse Bedeutung hat. Es braucht ausserdem die Mitwirkung der öffentlichen Hand. Wenn der Schweizerische Gewerkschaftsbund als zentrale Organisation des Sektors Lohn die *AHV-Renten* vor Wertverminderung schützen will, gibt es dazu, auf die Dauer gesehen, nur den einzigen Weg, dass er seine *Mitverantwortung* bei der Teuerungskämpfung *übernimmt*.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass seit In-krafttreten der *AHV* am 1. Januar 1948 der Lebenskostenindex um knapp 5% angestiegen ist. Um den gleichen Prozentsatz hat sich die reale Kaufkraft des Franks und der *AHV-Renten reduziert*. Künftig für möglichst *Stabilität* zu sorgen, liegt im Interesse aller.

Dr.B.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im November 1951

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Seit jeher weist der Fremdenverkehr im Novem-ber den kleinsten Umfang auf. Auch im Berichts-monat war er verhältnismässig unbedeutend und beschränkte sich zur Hauptsache auf die Städte und einige wenige Kurorte. Immerhin war er le-bhafter als im Vergleichsmonat des Vorjahres, er-höhte sich doch die Gesamtzahl der Ankünfte um 7500 oder 4% auf 193000, jene der Übernachtun-gen um 5300 oder 0,9% auf 906000 und die Be-setzung der im November verfügbaren Gastbetten von 29 auf 31%.

Wie schon im Oktober beruhte die Verkehrs-belebung vorwiegend auf einer Zunahme der beruflich bedingten Aufenthalte, und wie damals kam die *Hotels und Pensionen* zugute, deren Frequenz ungefähr um einen Zehntel anstieg.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Nous apprenons que le bureau de Lausanne de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a de nouveau été réintégré au siège principal de Zurich.

Pour permettre toutefois de maintenir un étroit contact avec les hôteliers de la Suisse française, un représentant du siège de Zurich se rendra une fois par semaine à Lausanne. Il sera à disposition pour renseigner sur toutes les questions qui ressortent de l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et en particulier sur les mesures de protection en faveur de l'hôtellerie. Les consultations ont lieu, comme jusqu'à présent, au bureau de la «Fides», Lausanne, Rue Lion d'Or, 6, et cela chaque lundi de 10.30 à 12.00 h et de 14.00 à 17.30 h.

Il est toutefois recommandé d'annoncer par écrit ou téléphoniquement toute visite éventuelle à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, Peterstrasse 11, Zurich, Case postale Fraumünster, Tél. (051) 257840.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Wie wir vernehmen, ist vor kurzem das Büro Lausanne der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft wieder dem Hauptsitz in Zürich eingegliedert worden.

Um trotzdem eine enge Führungnahme mit den Hoteliers der französischen Schweiz beibehalten zu können, wird allwöchentlich ein Vertreter des Sitzes Zürich zu Beratungen über alle die Tätig-keit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesell-schaft und insbesondere auch die Hotelschutz-massnahmen betreffende Fragen in Lausanne zur Verfügung stehen. Die Besprechungen finden, wie bis anhin, in den Büros der „Fides“, Lausanne, Rue Lion d'Or 6, statt, und zwar jeden Montag von 10½ bis 12 und von 14 bis 17½ Uhr.

Es wird sich empfehlen, allfällige Besuche in Lausanne vorher der Schweizerischen Hotel-Treu-hand-Gesellschaft, Zürich, Peterstrasse 11 (Post-fach Fraumünster) brieflich oder telefonisch zu melden. Tel. (051) 25 78 40.

Für die *Schweizer* wurden 432000, das heisst um rund ein Zwölftel mehr Logiernächte gebucht als letztes Jahr, ein Zuwachs, der fast ausschliesslich von *berufstätigen Dauergästen* stammt, die 36% der Inlandfrequenz ausmachten. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Besucher vermehrte sich um einen Achtel auf 207000; davon entfielen auf die Hälfte auf die Städte Zürich und Genf.

Fremdenverkehr im Nov. 1950 und 1951

Jahr	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	124 261	60 684	184 945	400 194	184 889	585 083
1951	124 216	68 106	192 322	432 475	207 215	639 690
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	1 588	685	2 273	180 138	87 939	268 077
1951	1 555	830	2 385	171 319	95 126	266 445
Total						
1950	125 849	61 369	187 218	580 332	272 828	853 160
1951	125 771	68 936	194 707	603 794	302 341	906 135

Die Statistik zeigt, dass mit Ausnahme der belgischen und der schwedischen fast alle fremden Gäste stärker vertreten waren als im Nov. 1950. Bemerkenswert ist insbesondere die Zunahme bei den Nordamerikanern, die im Berichtsmoat an-nähernd gleichviel Logiernächte auf sich ver-einigten wie die hinter den Franzosen an zweiter Stelle figurierenden Deutschen. Doch zeigte auch der Verkehr aus Grossbritannien und den meisten unserer Nachbarstaaten weiterhin merklich stei-gende Tendenz.

Ein erheblicher Teil des Frequenzzuwachses kam dem Jura und den nordöstlichen Landesteilen sowie den *Städten* Genf, Zürich und Lausanne zu-gute, die um 15, 9 und 10% stärker besucht waren als vor einem Jahr. Während Zürich den Fre-quenzanstieg ausschliesslich, Genf mehrheitlich den Ausländern verdankt, trugen in Lausanne vor allem die Gäste aus dem Inland zur Belebung bei. Auch in Basel, das zwar weniger Schweizer, aber mehr Ausländer beherbergte als im November 1950, wurden die letztjährigen Resultate etwas übertroffen, Bern dagegen erlitt eine 10%ige Einbusse. Damit sind die Zahlen der Logiernächte in der Bundesstadt, deren Beherbergungskapazi-tät sich im vergangenen Herbst neuerdings ver-ringerte, auf den *Vorkriegsstand* zurückgefallen. Wohl reichen auch in den meisten übrigen Städten — Zürich ausgenommen — die im Berichtsmoat

COGNAC
COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Ehrung langjähriger Hotelangestellter durch den Schweizer Hotelier-Verein im Jahre 1951

Distinctions pour longs services conférées par la Société Suisse des Hôteliers à des employés d'hôtel en 1951

Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service	Name - Nom	Dienstjahre Années de service
Hotel Excelsior, Arosa		Palace Hotel Davos, Davos-Platz		Hôtel Beau-Rivage, Locarno		Sport-Hotel, Saanenmöser		Hotel Spiezerhof, Spiez		Carlton-Elite-Hotel, Zürich			
Kaelin Jean	5	Casanova J.	10	Gianini Ugo	5	Nellen Johann	32	Ruchti Greta, Frau	7	Brunner Arnold	5		
Poletti Anna	5	Hotel Trübsee, Engelberg- Trübssee		Hotel-Pension Primavera, Locarno		Hotel Schweizerhof, St. Maria i/M.		Brunner Anna, Frau	6	Dolder Grand Hotel, Zürich			
Rathgeb Camilla	5	Andres Louise	16	Benz Martha	6	Meier Mirel	5	Meier Mirel	5	Leopold Henri	25		
Taiana Nina	5	Fischer Babette	14	Hotel Regina, Locarno		Burger Johann	5	Springhetti Heinrich	5	Baschnonga George	20		
Post- und Sporthotel, Arosa		Hôtel d'Angleterre, Genève		Dresti Luigia, Mme.	25	Hotel Bellavista, St. Moritz		Springhetti Maria, Frau	5	Haeblerli Walter	20		
Capaul Franziska	12	Graf Louis	5	Dresti Caterina	7	Albrici Serafina, Frau	10	Hotel Alpstubi, Stoos		Moecklin Peter	15		
Derungs Joh. Jak.	10	Maudry Angèle	5	Calster Françoise	7	Hotel Calonder, St. Moritz		Heinzer Regina	5	Ernst Anton	10		
Walther Theo	10	Mora Marguerite, Mme.	5	Corsini Giuseppina	4	Brechbühl Ernst	5	Hotel Gemli, Thusis		Caertner Friedhelm	5		
Hotel Ascona, Ascona		Savoini Camille	5	Ivaldi Milena	4	Hotel Eden, St. Moritz		Faccinetti Francesca	5	Breitenstein Jürg	5		
Longhi Licia, Mme.	5	Hôtel Balmoral, Genève		Hôtel Terrasse al Sasso, Locarno-Orselina		Spinass Anton	5	Suardi Aquilino	5	Follonier Modeste	5		
Simeon Carlo	5	Morier Jeanne Eva	5	Toffel Germaine	11	Palace Hotel, St. Moritz		Hotel Sternen, Unterwasser		Meyer Johann	5		
Casa Tamaro, Ascona		Petterson Eric	5	Soborak Bruno	8	Grass Chasper Ans	36	Barilli Josef	15	Petri Elvira	5		
Molinari Rosa, Frau	5	Hôtel Cornavin, Genève		Stutz Anna	6	Jäger Gian	35	Schrode Karl	15	Zraggen Liesel	5		
Hotel Lattmann, Bad Ragaz		Berclaz Mariette	5	Adler Hotel & Erica Schweizerhof, Lugano		Fung Arnold	32	Sutter Walter	15	Hôtel Eden au Lac, Zürich			
Nohl Alexander	11	Ebener Joseph	5	Talleri Angelina	26	Kirchen Hans	31	Park-Hotel, Vitznau		Staheli Wilhelm	6		
Vinzens Trudy, Frau	7	Induni Emmy	5	Caroli Anna	25	von Sury Johanna	31	Giugni Egidio	5	Kilchert Arthur	5		
Truffer André	6	Ritz Maurice	5	Zraggen Albin	24	Mosca Jachen	30	Hofmann Erich	5	Hotel Engemathof, Zürich			
Bernet Marie, Frau	5	Salvagni Dora	5	Nüssli Liseli	8	Favre Jules	27	Holdegger Baseli	5	Zraggen Marie	5		
Schmid Agnes	5	Hôtel Richemond, Genève		Hotel Continental-Beauregard, Lugano		Nani Celia	26	Pecci Santos	5	Hotel Glockenhof, Zürich			
Hotel Bristol, Basel		Jacquier Adèle, Mme.	20	Häfliger Hans	11	Roussi Nicolin	25	Hotel Vitznauerhof, Vitznau		Rancati David	10		
Müller Paul	5	Gaddi Joseph	5	Stucki Adolf	10	Peterelli Luzi	24	Rigert Adolf	30	Koch Max	5		
Di Pietro Giuseppe	5	Steffen Rose	5	Park-Hotel au Lac, Lugano		Hatecki Jachen	23	Amrein Marie	5	Laub Alois	5		
Hotel Kraft am Rhein, Basel		Thomet Felix	5	Brönimann Lina	5	Hefli Michael	23	Waldis Eduard	5	Rauch Nelly	5		
Tallat Cécile	5	Hôtel Suisse, Genève		Zavattoni Abbondio	5	Marino Umberto	23	Hotel Alpenhof, Wassen		Wachsmuth Hans	5		
Waldmeier Ernst	5	Sarbach Gabriel	25	Hotel Meister, Lugano-Paradiso		Gartmann Hans	21	Tresch Berta	11	Hotel Limmathof, Zürich			
Hotel Stadthof, Basel		Hotel-Kurhaus Griesalp, Griesalp		Ciccardini Andrea	5	Badrutt Andrea	20	Hotel Albana, Weggis		Chresta Georg	35		
Zürjoren Margrit	5	Salvisberg Anna	10	Joss Adolf	5	Prandi Giovanna	20	Savioz, François	10	Rancati Emil	5		
Hotel Bären, Bern		Hôtel Belvédère, Grindelwald		Senn Emma	5	Nunzi Mario	18	Hotel Bühlegg, Weggis		Hotel Neptun, Zürich			
Baumgartner Ella	20	Bohren Luise	11	Hotel Montana, Luzern		Defrance Eugène	17	Prato-Greter Anna	15	Tanno Paula	10		
Eggimann Ernst	15	Teuscher Gottfried	11	Suter Paul	6	Negrini Elisabetta	17	Studer Willy	8	Hotel St. Gotthard, Zürich			
Hôtel Métropole-Monopole Bern		Royal Hotel, Winter u. Gstaad Palace, Gstaad		Vonesch Josef	5	Colturi Martino	15	Catenazzi Pietro	5	Bayard Adolf	5		
Falk August	5	Hotel Kastanienbaum, Kastanienbaum		Palace Hotel, Luzern		Trincavelli Enrico	15	Küng Emil	5	Brüsch Hans	5		
Hotel Schweizerhof, Bern		Niederberger Adolf	10	Fischer Franz	6	Bosshard Emil	14	Hotel Central am See, Weggis		Danuser Baptist	5		
Ganz Hermann	25	Grand Hôtel Victoria-Jungfrau, Interlaken		Hunkeler Doris	6	Del Curto Ernesto	13	Messerli Adolph	20	Fischer Berta	5		
Monnier Hermine	20	Lauper Rosa	21	Kiener Anny	6	Kleiner Elisa	13	Hotel Bernerhof, Wengen		Frei-Bachmann Rosa	5		
Quartenoud Julien	10	Schoch Frieda	20	Roth Frieda, Frau	6	Wasescha Karl	13	Ferri Adeline	5	Hähle Samuel	5		
Casino-Restaurant, Bern		Gasthof u. Pension «Zum Wal- ter», Bürglen-Kaiserstuhl		Spieser Heinrich	6	Bricalli Annetta	12	Hotel Brunner, Wengen		Meier Joseph	5		
Büchner Gustav	10	Gasser Rosemarie	5	Wechsler Therese	6	Koeneig Milly	11	Steffen Hermann	17	Schell Armin	5		
Gasser Josef	10	Hotel Kastanienbaum, Kastanienbaum		William Walter	6	Zarucchi Lorenzo	10	Hotel Eiger, Wengen		Walkmeister Erich	5		
Brügger Karl	5	Niederberger Adolf	10	Zehnder Ferd.	6	Bonetti Attilio	10	Boltschauer Elisabeth	5	Hotel St. Peter, Zürich			
Loosli Johann	5	Hotel Helvetia, Kreuzlingen		Birrer Felix	5	Gertmann Gertrud, Frau	10	Hotel Falken, Wengen		Arpagaus Elisa, Frau	5		
Lusti Helen	5	Rist-Rieger Frida	5	Christen Josy	5	Miolini-Bona Carmela	9	Züllig Anna, Frau	19	Bohrer Max	5		
Pauli Fritz	5	Alexandra Grand Hôtel, Lausanne-Ouchy		Meier Ernst	5	Balmelli Luigi	9	Thöni Max	7	Melli Martha, Frau	5		
Schmid Otto	5	Bernasconi Joseph	25	Ronchi Angela	5	Salveti Palmira	9	Hotel Métropole, Wengen		Meyenber Josefina	5		
Schöpfer Hedy	5	Clinique Cecil, Lausanne-Ouchy		Rusch Alois	5	Badrutt Adolf	8	Schlunegger Hans	10	Schaffner Willy	5		
Grand Café-Restaurant «Du Théâtre», Bern		Keller Joseph	25	Schlegel Otto	5	Camous Martina	8	Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen		Savoy-Hôtel Baur en Ville, Zürich			
Kienberger Oskar	10	Delacretaz Fernand	20	Akeret Charles	4	Hugi Hans	8	Kaufmann Fritz	10	Bürki Philipp	5		
von Wartburg Werner	10	Hôtel de Lausanne, Lausanne-Ouchy		Berbeni Dino	4	Lorez Enrico	8	Steiner-Balmer Clara	5	Reinstalder Rosa	5		
Fischer Hans	5	Ehret Madeleine	26	Frei Marie	4	Bona Antonio	7	Bahnhof-Buffet Winterthur		Stadthof-Post-Hotel, Zürich			
Suter Fritz	5	Jentsch Alfred	25	Röthlin Charlotte, Frau	4	Dora Silvio	7	Witzig Mathilde	25	Weber Robert	22		
Zindovic Josef	5	Hungerbühler Erwin	10	Steinhäuser Ludwig	4	Flury Augustin	7	Ott Anna	20	Gasche Lilly	12		
Golf-Field Kurten-Kulm b. Bern		Hinnl Johanna, Frau	5	Viel Joseph	4	Meier Lilo	7	Küng Emma	10	Fischbach Martha	11		
Bigler Emma	5	Alexandra Grand Hôtel, Lausanne-Ouchy		Hotel Wilden Mann, Luzern		Nani Lidia	7	Breitschmid August	5	Lüthy Joseph	10		
Hotel Blaues Kreuz, Biel-Bienne		Bernasconi Joseph	25	Stadelmann Anna	15	Reinalter Leonard	7	Freudiger Maria	5	Kindschi Peter	6		
Tosto Filippo	5	Hôtel de la Gare, Biel-Bienne		Gräf Markus	5	Barban Gaudenz	6	Müller Frieda, Frau	6	von Burg Adrian	5		
Hôtel Elite, Biel-Bienne		Keller Joseph	25	Hotel Schweizerhof, Luzern		Geiger Frieda	6	Fullenmayr Gertrud	5	Meier Victor	5		
Maeder Hugo	10	Delacretaz Fernand	20	Bucher Alois	20	Marantelli Caterina, Mme.	6	Vieli Albert	5	Hotel Waldhaus Dolder, Zürich			
Billig Ernest	5	Hôtel de Lausanne, Lausanne-Ouchy		Isaak Hans	20	Prestinari Teresa	6	Hotel Riffelalp, Zermatt		Glötter Maria	15		
Cina Olga	5	Ehret Madeleine	26	Küttel Virginia, Frau	20	Providoli Henry	6	Bonvin Joseph	18	Eichholzer Alice, Frau	10		
Flückiger Marianne	5	Jentsch Alfred	25	Schneider Karl	16	Schmitt Irma	6	Dékumbis Walter	10	Baumann Franz	5		
Janett Joseph	5	Hungerbühler Erwin	10	Hotel Wilden Mann, Luzern		Stupann Maria	6	Jenni Walter	10	Grob Jakob	5		
Melesi François	5	Hinnl Johanna, Frau	5	Stadelmann Anna	15	Tognola Teresa	6	Mischler Oskar	10	Gürber Johann	5		
Rossi Mario	5	Alexandra Grand Hôtel, Lausanne-Ouchy		Gräf Markus	5	Wasescha Jakob	6	Amrein Peter	5	Veget Victor	5		
Hôtel de la Gare, Biel-Bienne		Bernasconi Joseph	25	Grespan Anita	5	Bruno Guido	5	Epiney Elise, Mme.	15	Vicari Augusta	5		
Charlvet Jeannette	6	Clinique Cecil, Lausanne-Ouchy		Hotel Excelsior, Montreux		Colturi Evasio	5	Société des Hôtels de Zinal, Zinal		Bahnhof-Buffets SBB, Haupt- bahnhof Zürich			
Lerma Jnes	5	Keller Joseph	25	Arnold Oswald	30	Centur Marguerita	5	Beytrison Isidore	15	Achermann Elsie	10		
Hotel Volkshaus, Biel-Bienne		Delacretaz Fernand	20	Tröndle Käthy	25	Joos Leni, Frau	5	Epiney Elise, Mme.	15	Berwert Lina	10		
Jaillard Bluette	10	Hôtel de Lausanne, Lausanne-Ouchy		Hoerler Hanny	15	Maggi Mario	5	Hôtel Baur au Lac, Zürich		Dékumbis Walter	10		
Bahnhof-Buffet SBB, Biel-Bienne		Ehret Madeleine	26	Giroud Anna	5	Marchio Olivero	5	Bossolasco Margareta, Frau	15	Jenni Walter	10		
Facetti Anita	5	Jentsch Alfred	25	Kummer Charles	5	Marino Vittorio	5	Altherr Emma	20	Mischler Oskar	10		
Nigg Felix	5	Hungerbühler Erwin	10	Vock Marguerite	5	Miolini Natale	5	Amstad Hermann	10	Amrein Peter	5		
Stutz Walter	5	Hinnl Johanna, Frau	5	Hotel Jungfrau, Mürren		Piva Luigia	5	Janett Ida, Frau	10	Baechler Monique	5		
Bahnhof-Buffet Buchs (St. G.)		Hôtel Mirabeau, Lausanne-Ouchy		May Gertrud	16	Hotel Suveretta-Haus, St. Moritz		Krämer Frieda, Frau	10	Capat Gemma	5		
Jenny Ernst	5	Bernet Christian	36	Peter Charles	5	Mark Luzi	20	Sennhauser Josef	10	Furrer Anna	5		
Hôtel des Alpes-Terminus, Bulle		Jaun Rosa	35	Bau Rosetta	3	Caviezel Jakob	15	Siegrist Hugo	10	Keusch Elisabeth	5		
Gaillard Henriette	20	Bernet Rosa, Mme.	31	Palace Hôtel des Alpes, Mürren		Nani Antonietta	6	Strähli Irma	10	Lingsi Marie, Frau	5		
Hôtel de Champéry, Champéry		Filippini-Farner Caterina	5	Ruchti Christian	20	Marioli G. Angela	5	Anderauer Max	5	Luterbacher Gerold	5		
Gonnet Thérèse, Mme.	30	Jacquemetta Gilbert	5	Sucher Oskar	6	Mazzolini Giuseppe	5	Andres Otto	5	Rahm Margrit, Frau	5		
Bellon Marcelin	20	Jaggi François	5	Baer Ruedi	5	Muri Helene, Frau	5	Neff Josef	5	Reichsteiner Betty, Frau	5		
Roh Madeleine	6	Tognetti-Manenti Irène	5	Stauffer Ernst	5	Nolo Ida E.	5	Brechbühl Ida	5	Ruegg Max	5		
Hôtel du Glacier, Champex		Hôtel Royal & Savoy, Lausanne-Ouchy		Hotel Edelweiss, Rigi-Staffelhöhe		Prina Germano	5	Ruckstuhl Mariann	5	Santschi Maria, Frau	5		
Gross Anna	10	Häberli Hanna	31	Stadelin Lena	5	Raina Maria	5	Schmidrig Oskar	5	Straub Paul	5		
Gross Elisa	10	Aeschbacher Ernest	20	Hotel Krone, Rorschach		Rainoldi V. Zabelina, Frau	5	Unold Albert	5	Sturzenegger Hedy	5		
Hôtel Derby, Davos-Dorf		Baeriswyl Jean	20	Cozzentino Antonio	5	Rizzi Guglielmo	5	Wenger Hans	5	Wolf Walter	5		
Hess-Münzhuber Hedy	18	Magnin Louise	20	Hotel Guardaval, Scuol		Schreiber Elsa	5	Hôtel Bellerive au Lac, Zürich		Kongresshaus-Restaurant, Zürich			
Caussat Margrit	10	Bonetta Elvira	5	Haag Clara	35	Selm Clara	5	Joos Alfred	5	Aeberli Gottfried	5		
Billwiler Hans	5	Filippini-Farner Caterina	5	Häring Ernst	5	Vasco Gelsomina	5	Micotti Luigi	5	Castellan Assunta	5		
Billwiler Hulda, Frau	5	Jacquemetta Gilbert	5	Hotel Krone, Rorschach		Welz J. Peter	5	Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Feurer Otto	5		
Burkhardt Elisabeth	5	Tognetti-Manenti Irène	5	Cozzentino Antonio	5	Hotel Müller, Schaffhausen		Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Jeanneret Suzanne	5		
Cadalbert Anton	5	Hôtel Dent de Ley, Les Paccots s. Châtel-St-Denis		Hotel Krone, Rorschach		Haag Clara	35	Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Im Oberberg Ida	5		
Castellani Ersilia	5	Théaulaz Marie, Mme.	10	Cozzentino Antonio	5	Häring Ernst	5	Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Kaiser Oskar	5		
Hugentobler Paul	5					Hotel Krone, Rorschach		Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Roffi Leda, Frau	5		
Signorelli Franziska	5					Cozzentino Antonio	5	Hotel Bellerive au Lac, Zürich		Roffi Walter	5		

registrierten Ergebnisse nicht mehr an die Novemberfrequenzen der unmittelbaren Nachkriegsjahre heran — doch liegen sie vielfach noch beträchtlich über den Vorkriegswerten.

Am stärksten besetzt waren wiederum die Hotels und Pensionen von Zürich, wo im Mittel 71% der Gastbetten beansprucht wurden. Es folgen diejenigen von Genf, Bern, Basel und Lausanne mit Quoten von 61, 57, 48 und 46%.

In den Sanatorien und Kuranstalten wurden bei

leicht rückläufiger Inlandfrequenz (—5%) annähernd gleichviel Übernachtungen verzeichnet wie vor Jahresfrist (vgl. Tabelle). Die Ausländer, unter denen die Belgier, Franzosen, Deutschen und Engländer vorherrschten, waren wiederum zahlreicher als damals. Die Zahl der Logiernächte belgischer und besonders deutscher Patienten ging zurück, doch suchten bedeutend mehr französische und britische Genesungsbedürftige Heilung in unserem Lande.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Die „Tat“ hinter dem Mond

Das Organ des Landesringes der Unabhängigen veröffentlicht kürzlich unter dem Titel: „Hoteliers hinter dem Mond“ die Klage eines enttäuschten Schweizer, der ein Winterportarrangement am 27. Dezember mit einem Hotel in Arosa treffen wollte, von diesem aber den Bescheid erhielt, er könne noch ein Zimmer haben, wenn er ab 24. Dezember reserviere. Die Redaktion der „Tat“, der es offenbar an guten Argumenten gegen die Hotelbedürfnisklausel gebricht, macht dazu folgenden Kommentar:

„Und da wundert man sich in Hotelierskreisen über die ihnen gegenüber oft kritische Einstellung des Schweizervolkes, so möchten wir beifügen. Muss denn immer wieder auf diese lapidare und obendrein unhöfliche Art und Weise Porzellan zerschlagen werden? Hoteliers, die eine solche Mentalität an den Tag legen, wie sie im oben zitierten Brief zum Ausdruck kommt, stecken noch kräftig hinter dem Mond, um nicht stärkere Ausdrücke zu gebrauchen. Sie scheinen zu vergessen, dass ihr Gewerbe zur Zeit eine recht beträchtliche Hilfe an Bundesgeldern — und damit Steuergeldern des Bürgers — empfängt. Wäre es da nicht geboten, diesem Bürger dankbar zu sein und ihn entsprechend zuvorkommend zu behandeln? Oder meint man etwa gar, dass man auf diese Weise besonders geschickt für das Hotelbauverbot, dessen Volksabstimmung noch bevorsteht, Propaganda macht?“

Wirklich, diese Schreibweise lässt kein Fünkchen Verständnis für die Hotellerie erkennen und ist im tiefsten Grunde wirtschafts- und damit wirklichkeitsfremd. Mit einer unverzeihlichen Unwissenheit tischt zunächst die „Tat“ das alte Subventionsmärchen auf: Die Hotellerie empfangt eine beträchtliche Hilfe an Bundesgeldern und damit Steuergeldern der Bürger. Die löbliche Redaktion der „Tat“ scheint nach alledem, was heute über dieses Thema schon geschrieben wur-

de, noch immer nicht zu wissen, dass die Hotellerie keine eigentlichen Subventionen erhält, wie das bei anderen Wirtschaftszweigen z. T. in reichlichem Masse der Fall ist. Weiss sie nicht, dass der Bund im Laufe einer fast 30jährigen *Mitbestimmung* wohl für viele Mill. Fr. hypothekarisch, zum Teil im Vorrang sichergestellt, rückzahlbarer und verzinslicher Durchhalte- und Sanierungs- und seit 1945 auch Erneuerungsdarlehen gewährt hat, dass aber die Verluste auf diesen Darlehen einschliesslich der Stillelegungsbeiträge und der Deckung der Verwaltungskosten der SHTG. keine 10 Millionen Franken während diesen drei Jahrzehnten, also nicht einmal 350000 Franken pro Jahr erreichten. Ein Vergleich mit der Freigabe des Bundes auf anderen Gebieten rückt die Behauptung der „Tat“ ins richtige Licht: Man vermisst die elementarsten Tatsachenkenntnis!

Nun aber zur Hauptsache. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, dass Hotelbetten die *verderblichsten aller Waren* sind. Ein unbenutztes Hotelbett bedeutet einen Ausfall, der absolut nicht wieder einbringlich ist. Es ist deshalb ganz klar, dass ein Hotelier das Bestreben haben muss, eine bestmögliche Bettenbenutzung zu erzielen. Das ist eine kaufmännisch durchaus verständliche, notwendige und gerechtfertigte Politik, denn schliesslich kosten ja die Hotelbetten auch etwas: es muss die Verzinsung, Amortisation und der Unterhalt herausgewirtschaftet werden. Wenn nun der betreffende Hotelier in Arosa einem Gast kein Zimmer auf den 27. Dezember zur Verfügung zu stellen bereit war, ihm hingegen ein solches vom 24. Dezember offerierte, so tat er es aus dem einfachen Grunde, weil er es sich nicht leisten kann, in einer Zeit starker Nachfrage Zimmer während drei Tagen brachliegen zu lassen. Denn kaum sind die Festtage vorüber, so ist wieder das berüchtigte *Januarloch* da, wo die Betriebskosten das aufzuheben, was über die Zeit der Vollbesetzung verdient wurde. Jeder Geschäftsmann müsste so handeln, wie der betreffende Hotelier in Arosa gehandelt hat, zumal, um sich nicht dem Vorwurf von Gläubigersseite aussetzen, das Geschäft unkaufmännisch zu führen. Ihm geschäftlich richtiges Verhalten zum Vorwurf zu machen, wie es die „Tat“ tut, beweist nur, dass nicht der Hotelier, sondern die „Tat“ hinter dem Mond zu Hause ist.

ZAHLUNGSVERKEHR

Einlösung von Pfund-Reisechecks durch Hotels und Pensionen

Die Schweizerische Bankvereinigung teilt mit:

Als Folge der kürzlich von der Schweizerischen Nationalbank mit der Bank of England getroffenen Regelung ist die Festsetzung des englischen Pfundkurses seit dem 16. Januar 1952 wieder den *Schwankungen des Marktes* unterworfen. Die Einlösung der Pfund-Reisechecks in der Schweiz erfolgt seit her nicht mehr zum bisherigen offiziellen Kurs von 12.23, sondern zu dem etwas niedrigeren *freien Tageskurs*. Die Liste der Schweizerischen Bankvereinigung (Table of Exchange for Travellers' Checks in Pound Sterling negotiable in Switzerland), die den Hotels und Pensionen im vergangenen Sommer durch den Schweizer Hotelier-Verein zum Anschlag gestellt wurde, ist daher nicht mehr gültig.

Hotels und Pensionen, die die Auszahlung von Pfund-Reisechecks zum Tageskurs selber vornehmen wollen, werden ersucht, diesen Kurs jeweils *vorgängig von ihrer Bank in Erfahrung zu bringen*. Von dem entsprechenden Schweizer-Franken-Betrag dürfen dem Gast wie bisher nur die nachstehenden Gebühren und Kommissionen in Abzug gebracht werden, die der Hotelier oder Pensionsinhaber selbst an die Bank zu entrichten hat, nämlich:

3/4% Transfer-Taxe, plus
1/4% Auszahlungskommission
Minimum Fr. —.50 bis Fr. 75.—
Minimum Fr. 1.— über Fr. 75.—

Schweiz

Massnahmen gegen missbräuchliche Einlösung von Reisezahlungsmitteln

Der Anreiz zur Ausnützung der Kursdifferenzen zwischen den offiziellen Devisennotierungen und denjenigen für Banknoten hat zu *bedauerlichen Missbräuchen* in der Einlösung von Reisekreditdokumenten im Verkehr aus Ländern, mit denen die Schweiz im gebundenen Zahlungsverkehr steht, geführt, die zunächst im Verkehr aus Italien, dann in demjenigen aus Frankreich sowie aus Belgien/Luxemburg und neuerdings wiederum in demjenigen aus Italien zutage traten. Die zuständigen eidgenössischen Behörden müssen nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Notwendigkeit der Vermeidung von Zahlungen, die geeignet sind, die schweizerische Gläubigerstellung bei der Europäischen Zahlungsunion in unerwünschter Weise zu verstärken, mehr denn je darauf bedacht sein, Massnahmen zur Verhinderung der Zurechtlegung illegaler Transaktionen zu treffen. Im Zuge der Vorkehrungen zu diesem Zwecke ist von ihnen zunächst folgendes verordnet worden:

1. Durch Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 23. Januar 1952 über die Ergänzung der Verfügung betreffend die Einlösung

Kurdirektoren und „Januarloch“

Die regionalen Verkehrsdirektoren des Berner Oberlandes, Graubündens, der Region Genfersee, der Nordostschweiz, des Valais und der Zentralschweiz geben über den Verlauf der Wintersaison folgende gemeinschaftliche Erklärung ab:

„Die Wintersaison verlief bis Mitte Januar, im Vergleich zum Vorjahr, besser. Die erfahrungsgemäss starke Besetzung über die Festtage wurde vor allem durch die zusätzliche Schulferienwoche verlängert. Bedauerlicherweise hat sich das gefürchtete „Januarloch“ in der zweiten Januarhälfte wieder eingestellt. Ausblicklich ist die Bettenbesetzung allgemein schlecht, durchschnittlich 30 Prozent, vielerorts ist sie unter 20 Prozent gefallen. Die Saisonziele aus dem Ausland weisen zurzeit eine durchwegs schwache Besetzung auf. Ausserordentliche, konkrete, auf das „Januarloch“ abzielende *Förderungsmassnahmen* sollten für den Winter 1952/53 rechtzeitig durch die massgebenden schweizerischen Organisationen geprüft und in die Wege geleitet werden.“

von Reisekreditdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland wird Artikel 2 jener Verfügung dahin ergänzt, dass die Schweizerische Verrechnungsstelle mit Wirkung vom 24. Januar 1952 an die Befugnis erhält, die *gestaffelte Einlösung der Reisekreditdokumente* und die Eintragung der Auszahlungen im Reisepass anzuordnen.

2. Für den Reiseverkehr aus Italien wird mit Wirkung vom 26. Januar 1952 an die *gestaffelte Einlösung der Reisekreditdokumente neuerdings eingeführt*, und zwar hat die Einlösung in folgender Abstufung zu erfolgen:

Fr. 100.— am Tage der Einreise;
Fr. 300.— 3 Tage nach dem Tage der ersten Auszahlung;
Fr. 500.— 7 Tage nach dem Tage der ersten Auszahlung;
Restbetrag 11 Tage nach dem Tage der ersten Auszahlung.

Die Auszahlungen sind im *Pass* des Reisenden einzutragen. Einlösestellen bleiben die ermächtigten Banken sowie die von der Schweizerischen Verrechnungsstelle subsidiär ermächtigten Banken, Bahnhofwechselstuben, Postämter, Reise- und Verkehrsbüros; dagegen können *Hotels und Pensionen* derartige Reisekreditdokumente nicht mehr einlösen. Im übrigen gelten die in analogen Fällen angewendeten Einlösungsbestimmungen nach den Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle.

ID/SFV.

Deutschland (Bundesrepublik)

Zuteilungen für nichtgeschäftliche Reisen nach OEEC-Ländern

Als Auswirkung von kürzlichen Besprechungen zwischen den zuständigen deutschen und schweizerischen Behörden wird vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft Folgendes für nichtgeschäftliche Reisen, insbesondere Touristenreisen, nach OEEC-Ländern vorgekehrt:

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drinthaltpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Sehr günstig zu verkaufen kombinierter
RADIO
mit Grammophon
Marke «Luxor», nussbaum poliert, 72 x 74 x 40 cm, mit 8 Lautsprechern, komplett, Kurz-, Mittel- und Langwellen, Telephonrunderdruck, Grammophon, 10-Plattenspieler. Offerten an H. Eschmann, Greifengasse 18, Basel, (Tel. 31344).

Edor
Pat. angem.

Der preisgünstigste
Unspannleppich für
Hotellzimmer

per m² Fr. 36.—
Restcoupons ab Fr. 15.— per m²

Erhältlich bei Märki-Bapst
Zürich Talacker 41

LEA & PERRINS
die erste und echte
Worcester-Sauce

Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie
LEA & PERRINS!

Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles

NIGHT-CLUB
(genre bolle-chansonnier)

A VENDRE A CARACAS
Venezuela, Amérique du Sud, établissement de grande rentabilité. Excellente clientèle. Affaire sérieuse. Propriétaire suisse. Valeur: 90000 \$ USA. Rapport: 30000 \$ USA. Excellent placement de capital. Faire offres sous chiffre N C 2433 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Kurhaus Engadin vom 20. Mai bis Ende September:

Küchenchef
Patissier
Etagengouvernante
Economatgouvernante
Sekretär (in)
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Saaltöchter
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbieten unter Chiffre K E 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moyen région du Lac Léman
cherche pour la saison avril à octobre:

secrétaire (éventl. débutante)
1ère fille de salle
2 filles de salle
2 femmes de chambre
aide-portier
fille d'office
commis de cuisine
casserolier

Offres avec copies de certificats et photo prière d'adresser sous chiffre H M 2486 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Jeune homme
désireux de faire un apprentissage dans la branche hôtel-restaurant cherche engagement. Klänge, Passage des Lions 5, Genève.

Tochter
sucht Stelle in der franz. Schweiz in Hotelbureau. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten erbieten an Anneliese Nachtmann, Graz, Schubertstrasse 68 (Österreich).

ENGLAND
Cleavers Lyng, Hermon-
ceux, Sussex, alles, anerkannt zuverlässiges englisch-schweizerisches Büro.
Beldi-Grant
Jetzt nur im Lande selbst, mit best. Bez. mit gebild., überprüften Familienangehörigen Töchter. F. Ref. u. Ausk. 2 Fr. in Marken, Zeugniskopien und Photo senden.

Zur gef. Notiznahme!
Insertatenaufträge belieben an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht
für die kommende Sommersaison bei langer Saisondauer:

Conducteur-Chauffeur
Etagengouvernante
Officegouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
Saaltöchter
Officemädchen
Wäscherin (Maschinen)
Chefs de partie
Patissier
Küchenmädchen
Casserolier
Näherin-Glätterin
Restauranttöchter
Kontrollleur-Kellermeister
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion der Hotels Belvédère und Post, Scuol-Schuls.

Letztbühlig Angestellte, welche wieder auf ihren Posten reflektieren, wollen sich umgehend melden.

This is the Gin
Quality Incomparable

Gordon's
Stands Supreme

Sole Distributors for Switzerland
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18

Gesucht
auf 1. April 1952 tüchtiger, entremetskundiger

Küchenchef-Alleinkoch
in mittelmässiges Hotel. Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A K 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für die Sommersaison (Mai bis Oktober):

Aide de cuisine
erfahrener
Commis de cuisine
mit beendeter Lehrzeit
Zimmermädchen
Portier
Saaltöchter
Küchenburschen, Casserolier
Officemädchen oder -burschen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Bristol, Grindelwald.

1. Gesamtbetrag der Zuteilungen

Zum bestehenden, teilweise bereits erschöpften Kontingent für die laufende Wintersaison (bis 31. März 1952) wird ein weiterer Betrag ausgerichtet, der ausschliesslich für Reisen nach Wintersportplätzen in OEE-Ländern, also auch in der Schweiz, bestimmt ist.

Um den deutschen Reisebüros die Vorbereitung der diesjährigen Sommersaison zu ermöglichen, soll ihnen spätestens anfangs Februar a. ein erstes Teilkontingent für Gesellschaftsreisen nach OEE-Ländern in der Zeit ab 1. April 1952 verbindlich in Aussicht gestellt werden.

2. Einzelzuteilung

Im Touristenverkehr nach OEE-Ländern ist nach wie vor eine Zuteilung bis zu DM 420.— je Person und Kalenderjahr erhältlich (DM 210.— für Kinder unter 14 Jahren).

Die deutschen Ausgabestellen von Reisezahlungsmitteln haben jedoch Weisung erhalten, für Reisen zum Besuch von Wintersportplätzen in OEE-Ländern bis zum 31. März 1952 in begründeten Fällen mehr zuzuteilen, wobei der Reisende verpflichtet wird, nach Rückkehr von seiner Reise die üblicherweise gegebenen Ausgabenbelege (vor allem Hotelrechnungen) einzureichen, aus denen — unter Hinzurechnung eines angemessenen Betrages für Nebenausgaben — hervorgehen muss, dass der bewilligte Betrag tatsächlich für die genehmigte Reise im Ausland Verwendung gefunden hat.

ID/SFV.

AUSKUNFTSDIENST

Trau, schau, wem — oder Vorsicht beim Inserieren

In letzter Zeit wird die Hotellerie wieder in starkem Masse von Aquisitoren für Reiseleiter bestürmt. Um unseren Mitgliedern Enttäuschungen und unnütze finanzielle Opfer zu ersparen, möchten wir sie in ihrem eigenen Interesse bitten, bei der Erteilung von solchen Inserationsaufträgen sehr vorsichtig zu sein. Vor allem wenn wir davon, sich für Inserate in Publikationen zu verpflichten, die von vollkommen unbekannten Organisationen oder Firmen herausgegeben werden. Es verhält sich leider sehr oft so, dass die Verbreitung dieser Publikationen und damit auch die propagandistische Wirksamkeit der darin enthaltenen Inserate von sehr fragwürdiger Bedeutung sind.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den offiziellen Automobilführer der Schweiz, der im

Auftrag des ACS, und des TCS, vom Verlag Hallwag in Bern herausgegeben wird. Es ist nicht zuletzt der Initiative des SHV, zuzuschreiben, wenn die Schweiz heute einen einzigen gemeinsamen und alleinstehenden nationalen Automobilführer besitzt. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, dass diese Publikation den darin vertretenen Hotels und Restaurants einen dem Aufwand entsprechenden Publicität gewährleistet, weshalb unsern Mitgliedern, die auf die automobilistische Kundschaft reflektieren, vorbehaltlos empfohlen werden kann.

Vorsicht bei Annahme von Traveler Cheques

Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt teilt mit, dass folgende, auf den Namen des amerikanischen Staatsangehörigen Glyn B. Glisson ausgestellte Traveler Cheques der American Express Co. vermisst werden:

Traveler Cheques zu 100 Dollars, Nos.: R 15.054.089, R 15.054.090, R 15.054.091, R 15.054.092, R 15.054.093.

3 Traveler Cheques zu 10 Dollars, Nos.: C 29.247.333, C 29.247.334, C 29.247.335.

Im Falle eines Angebotes oder bereits erfolgter Einlösung wird um sofortigen Bericht an die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt ersucht. Tel. (061) 2 46 78.

SAISONNOTIZEN

Prominente Gäste in Grindelwald

Der ehemalige englische Luftmarschall Lord Dowding ist mit seiner Gattin zu einem längeren Aufenthalt im Regina Hotel Alpenruhe abgestiegen. HvB.

VERANSTALTUNGEN

Kurs für Strassenverkehrstechnik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich vom 21.—23. Februar 1951

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband Bern, die schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung Bern und die Vereinigung schweizerischer Strassenfachmänner, Zürich, veranstalten unter der Leitung P. D. M. Troesch, dipl. Ing., im Hörsaal Nr. 1 des Maschinenlaboratoriums, der E.T.H., Sonneggstrasse 3, Zürich, einen Kurs für Strassenverkehrstechnik. Das Kurs-

Letzte Meldungen

Die Pfundkopfquote nochmals um die Hälfte gekürzt!

Im Zuge der Sparmassnahmen hat der englische Schatzkanzler die Kürzung der Devisenzuteilung für Ausländer von 50 auf 25 % angekündigt. Damit werden Schweizer für den englischen Geld zu einem unlöslichen Problem. Für die Hotellerie bedeutet das eine katastrophale Verschlechterung ihrer Geschäftsaussichten.

Anpassung der Bierpreise an die Teuerung

(Mitg.) Die starke Unkostensteigerung im Gastgewerbe und die beträchtliche Steigerung der Produktionskosten der Brauereien machen eine bescheidene Anpassung der seit 1941 geltenden Bierpreise notwendig. Nach mehrwöchigen Verhandlungen zwischen Gastwirten und Brauereien sowie nach Fühlungnahme mit der Bundesverwaltung und der Eidg. Preiskontrolle wurde vereinbart, den Bierpreis auf den 1. Februar 1952 zu erhöhen.

programm sieht Referate vor über folgende Themen:

Donnerstag, den 21. Februar: Möglichkeiten und Grenzen der Unfallverhütung im Strassenverkehr, "Traffic Engineering", Entwicklung und heutiger Stand in den USA.; Anwendung für die Schweiz; Verkehrsanalysen; Verkehrssicherheit und Stadtplanung.

Freitag, den 22. Februar 1952: L'aménagement des routes et carrefours en fonction de la sécurité du trafic; Das Parkierungsproblem in Städten; Grundsätze der Verkehrsregelanlagen, erläutert an Beispielen der Stadt Zürich; Die Verkehrstrennung auf den schweizerischen Hauptstrassen, Ausbildung der Fahrbahnoberfläche hinsichtlich Verkehrssicherheit, Erfahrungen über die Verkehrsbauwerke und — Sicherheit auf Autobahnen.

Samstag, den 23. Februar 1952: Bodenmarkierungen; Periodische Fahrzeugprüfungen; Verkehrserziehung; Die Anforderungen an die Verkehrsregeln vom Standpunkt der Verkehrssicherheit aus; Kurze Diskussionsbeiträge über die Zusammenarbeit zwischen den Polizei-, Bau- und den übrigen am Strassenverkehr interessierten Behörden.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Februar an die oben genannten Verbände zu richten. Das Kursgeld beträgt 25 Franken. (Nachtessen vom 22. Februar im Kongresshaus inbegriffen.)

Les musiciens romands en deuil

C'est avec une véritable stupéfaction que l'on a appris jeudi dernier la nouvelle du décès de Carlo Bolter, l'incomparable directeur de la Chanson de Montreux, dont le nom est si intimement lié au développement artistique et touristique de Montreux et de la Suisse romande. On savait qu'il devait subir une opération dangereuse, mais l'on pensait que sa robuste constitution lui permettrait de la supporter et de reprendre ses occupations. L'homme propose...

Né en 1896, Carlo Bolter s'était destiné à la carrière musicale et, par son double talent de compositeur et de directeur, s'imposa très tôt comme un des chantres les plus authentiques de notre Suisse romande. Il dirigeait plusieurs sociétés de chant, l'Union chorale de la Tour-de-Peilz, le Chœur mixte de Bulle et le chœur d'hommes de l'Orphéon de Neuchâtel.

Chaque été, il dirigeait encore le petit chœur des Mayens de Sion. On lui doit une importante œuvre chorale, dont nous citerons «Caecilia», recueil pour voix égaux, «A Capella», chœur mixte, des recueils de chansons pour grande et petits, parmi lesquels «Chanteclair» et «Perlinpinpin».

Mais il était surtout connu comme directeur de la «Chanson de Montreux» dont il fut le créateur et l'animateur et qu'il mit sur pied en 1939. A la tête de cet ensemble, il fit connaître la Suisse. Durant la guerre il dirigea de nombreux concerts dans notre pays et se rendit à maintes reprises dans les unités mobilisées qui firent fête à ce remarquable groupe chorale.

Sitôt les hostilités terminées, la «Chanson de Montreux» et son chef contribuèrent à la propagande touristique de Montreux en se rendant en tournée à l'étranger à plusieurs reprises.

Les milieux touristiques et musicaux pleurent aujourd'hui la disparition prématurée de ce grand compositeur et de ce magnifique ambassadeur du tourisme romand. Nous présentons à sa famille et à ses innombrables amis l'expression de notre vive sympathie.

Auch diese Woche . . . Früchte und Gemüse

so frisch wie von der Ernte — dazu fertig gerüstet:

BIRDS EYE — Erbsen, Bohnen, Blattspinat, Sinaat gehackt, Rosenkohl, Lauch, Fenchel, Karotten.

BIRDS EYE — Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche.

Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe. — Verlangen Sie Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Tel. (051) 23 97 45

La poudre pour crème DAWA

est demandée constamment des connaisseurs, qui apprécient sa finesse extrême et son goût exquis.

Rehaussez l'arôme de vos entremets au moyen d'un léger appoint de

Sucre vanillé DAWA

Cela leur confère un arôme délicieux.

Grâce à la

Poudre à lever DAWA

vos cakes seront réussis à souhait et d'un aspect séduisant.

La poudre à lever DAWA est dotée d'une force impulsive puissante tous les jours la même.

3 produits de vieille renommée et d'un prix modique.

Dr A. WANDER S.A., BERNE

Tél. (031) 550 21

HOTEL

mit 50 Betten, in schönster Lage des Engadins zu verkaufen

Fliessendes kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung mit Ölheizung. Preis Fr. 150'000.—, Anzahlung Fr. 60'000.—. Interessenten erhalten Auskunft durch Chiffre H E 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in vielseitigen Restaurationsbetrieb, erstklassigen, ausgewiesenen

Saucier

in Jahresstelle. Offerten an A. Sulzer, Corso, Zürich.

Gesucht per 18. März oder nach Übereinkunft: gutausgewiesene, sprachkundige

Buffetdamen oder Buffettochter

mit absolvierter Lehre

für Saison April—November:

Patissier-Aide de cuisine

I. Saalttochter

sprachkundig

Saal-Restauranttochter

sprachkundig

Zimmermädchen

sprachkundig

Etagenportier

sprachkundig

Letztjährige Angestellte, welche wieder auf ihre Stelle rekrutiert werden, gebeten sich zu melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel du Lac, Interlaken.



Zu pachten gesucht

gut eingerichtete

Hotel-Pension

20—30 Betten, an grässener Kurort, Ein- oder Zwei-Saisonplatz, bevorzugt St. Moritz, Luzern, Interlaken, Gstaad oder Montreux. Offerten mit Angabe des Pachtzinses, der vorausbezahlt werden kann, erbeten unter Chiffre H P 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Todesfall ist die alkoholfrei geführte, 30 Betten aufweisende

Pension Bernahof in Iseltwald

zu verkaufen oder zu verpachten. Sehr günstige Lage am See. Auskunft durch Notar M. Hani in Interlaken.

Gesucht

für lange Sommersaison (Eintritt ca. Ende Mai) in Hotel Olympia-Metropole, Engadinerhof, St. Moritz, oder Hotel Schweizerhof in Sils-Maria

Concierge
Sekretär(in)
Englische Sprachkenntnisse unerlässlich
Gouvernante, Oberkellner
Küchenchef, Patissier
Aide de cuisine
Saalkellner und -tochter
Saalpraktikantinnen
Etagenportier
Zimmermädchen

Bei Zufriedenheit besteht Möglichkeit, auch eine Winterstelle zu erhalten. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen, Sporthotel «Valiana», Arosa.

Chef de cuisine

40jährig, sucht lange Sommersaisonstelle ab 1. Mai in Haus von 90—120 Betten. Offerten unter Chiffre M D 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

32jährig, tüchtiger

Hotel-Patissier

mit erstklassigem Entremets vertraut, sucht auf kommende Sommersaison geeignete Posten, evtl. Jahresstelle als

Allein-

oder

Chef-Patissier

Offerten an Fritz Reinhard, Patissier, Hotel Balances, Mürren (Kt. Bern).

Gesucht

BARMAID

für Stadthaus, per sofort.

Offerten von jüngeren Bewerberinnen mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre B R 2492 an die Hotel-Revue, Basel.

Deutscher, 46 Jahre alt, mit Kochkenntnissen sucht Tätigkeit in

Küche, Office

oder als

Casserolier

Ehrlich, zuverlässig, gute Zeugnisse, etwas Französisch. Für Einreise muss gesorgt werden. Offerten unter Chiffre P 10002 W an Publicitas Winterthur.

Hôtel de l'er rang de la Suisse romande demande

Secrétaire-maincourantière

capable, pour le 1er mars

Portier de nuit

pour le 15 mars ou environ

Demi-chef

ou commis, capable, pour le 15 mai, un

apprenti sommelier

et un

apprenti cuisinier

pour le 1er mars si possible.

Faire offres avec photo, copies de certificats et prétention à O. Riedel, Hôtel du Lac, Vevey.

Achtung, Fasnacht!

Luftballone

rund und zepplinförmig, verschiedene Farben, in jeder Menge, konkurrenzlos abzugeben. L. Spinelli, Obengartenstr. 28, Zürich, Tel. 26 87 68.

Occasion! Zu verkaufen 10 weisse

Tischtücher

ganzeleinen, Grösse 3,6 x 1,6m nur einmal gebraucht, zusammen oder partienweise.

4—6 Bettüberwürfe

weiss Piquet. Zu erfragen unter Chiffre O N 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Chef-Patissier

sucht Engagement für Sommersaison oder Jahresstelle, evtl. als

Gérant

Offerten unter Chiffre P C 2473 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Übersaalttochter

oder

I. Buffetdame

tüchtig und sprachkundig, sucht Vertrauensposten in Jahresstelle, in Hotel oder Tea-room. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre O B 2486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Patissier

12 Jahre im gleichen Geschäft in leit. Stellung, absolut selbstständig, gute Kochkenntnis, sucht Posten als Chef, oder Alleinbearbeiter auf 18. April 1952.

Lugano

bevorz. Erstkl. Zeugn. u. Refer. Offerten unter Chiffre C P 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 18. Februar eine gewandte

Lingère

Bei Zufriedenheit Jahresstelle

Offerten unter Chiffre L C 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nerven-

Hilfe

für Schwache zum Stärken, Beruhigen, Gesunden mit der gut empfohlenen Familienpackung

Neo-Fortis (Fr. 14.55), enthält das nötige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Bald nehmen Nerven-

Ruhe und -Kraft beachtlich zu.

Fr. 8.20 beim Apotheker und Drogerien. Direkter Versand:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1.

Gesucht

für Saison von Anfang April bis Oktober:

Sekretär-Journalführer

Saucier, Entremetier

Personalköchin

Saalttochter

Commis de rang

Saalpraktikant(in)

Etagengouvernante

Zimmermädchen

Etagenportiers, Chasseur

Office-Küchen-Hausmädchen

Gefl. Offerten mit Saltranzsprüchen und Bild erbeten an Salinenhotel, Rheinfelden.

Hotel im Zentrum des BO. mit 100 Betten u. sorgsamem Restaurationsbetrieb (Saison April-Mitte Oktober), sucht

Chef de cuisine

in Hotel und à-la-carte bestens gewandt,

Oberkellner

sprechen- und fachkundig, guter Organisator,

Buffetdame

fachkundig, französisch sprechend,

Sekretärin

sprachkundig

2 Restauranttochter

à-la-carte u. flambieren-kundig, sprachgewandt

Saalpraktikant(in)

Commis-Pâtissier

Etagenportier

sprachkundig

Zimmermädchen

sprachkundig

Es wollen sich nur gut ausgewiesene Kräfte melden unter Chiffre H R 2471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Bern für lange Saison (März/November):

Gardemanger

Buffettochter

Restaurations-tochter

in bekannten, gut eingerichteten Grossbetrieb mit gesunden Arbeitsverhältnissen. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Otto Rindbacher, Tierpark-Restaurant Dählhölzli, Bern.

On cherche

Cuisinier

débutant évent. pâtissier

Entrée au plus tôt. Faire offres à M. O. Graf, Hôtel Suisse, Fribourg.

Restaurationskellner

sprachkundig, versiert im à-la-carte-Service, gut präsent, sucht Stelle ab Frühjahr in gutem Restaurant, evtl. kl. Hotel als Allein- oder Etagenportier unter Chiffre OFA 6011 D an Orell Füssli-Annoucon Daves.



Pour faire plaisir à vos invités

Les personnes qui voyagent en Europe disent souvent:

"Ce serait merveilleux d'avoir un verre de whiskey **Four Roses**."

Imaginez donc le succès que vous aurez si vous pouvez leur répondre:

"Oui... Tenez! Voilà une bouteille de **Four Roses**! Comment voulez-vous prendre votre whiskey?"



FOUR ROSES

Pour la Suisse: SAPI S. A.-Lugano
Frankfurt Distillers Corporation, New-York

Gesucht
für Berghotel mit zirka 65 Personen. Ungefähre Saison 3-3½ Monate, Juni, Juli, August

Chef de cuisine

Gutes Salär. Gefl. Offerten an A. Rauch, Hotelier, Siders.

Gesucht
in Jahresstellen auf Frühjahr in Stadthotel ersten Ranges tüchtiger

Saucier
Sekretär
sprachkundig

Barkeeper
mit besten Referenzen
Für lange Saison (April bis November):

Commis de cuisine
Gefl. Offerten unter Chiffre S H 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. April, jüngere, gutpräsentierende, sprachkundige und im Service absolut bewanderte

Restaurationstochter

für Sommersaison, Restaurant-Bar und Saal. Auf 10. April: junger, seriöser

Alleinkoch

Offerten mit Bild und Zeugnissen an Fam. Omlin Josef, Hotel Feisenheim, Sachseln a. Sarnersee.

Kurhaus Bad Schinznach

sucht auf Sommersaison (April bis Oktober)

Chef-Saucier und Commis
Chef-Gardemanger und Commis
Chef-Entremetier und Commis
Journalführer(in)-Korrespon-
Bureau-Praktikantin dent(in)
Economat-Anfangsgouvernante
II. Oberkellner
Chefs de rang, Commis de rang
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Telephonistin
(leichte Büroarbeiten)
Lingeriemädchen
Maschinenwäscherin
Hilfspersonal
für Küche und Office

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Dir. C. Schaerer, Bad Schinznach (Aargau).

Gesucht
nach Vulpers, Hotel Schweizerhof

Chef de réception
Kassier
Journalführer
Kontrollleur
Diät-Assistentin
I. und II. Oberkellner
Chefs de rang
Demichiefs de rang
Commis de rang
Chefs de partie
Commis de cuisine
Office- und Küchenmädchen
Angestellten-Zimmermädchen
Angestellten-Serviertochter
General-Gouvernante tüchtige

Offerten mit Zeugnissabschriften, Photo und Lohnansprüche an Ad. Müller-Fraischol, Rütschstrasse 5, Chur.

Gesucht
nach Zürich: seriöse, tüchtige

BARMAID

Gutpräsentierende und mit allen umfassenden Kenntnissen des Services vertraute Bewerberinnen senden ihre Offerten mit allen Angaben unter Chiffre B M 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotelkaufmann

21jährig, sucht Position
im Service oder Empfang
Staatliche deutsche Hotelfachschule mit Diplom absolviert. Sprachen: Englisch, Französisch. Referenzen: Erste Häuser Deutschlands.
Werner Winterstetter, Bismarckstr. 13, bei Schiesser, Augsburg (Deutschland).

Gesucht: Versiertes
Buffetfräulein
Buffetpraktikantin

Ehrliche und sprachbegabte
Kellner, Serviertochter
Chasseurs

Keller- und Officepersonal

in erstklassigen Saison-Restaurationsbetrieb an grossem Fremdenkurort. Eintritt April/Mai. Offerten mit Referenzen, Bild, Zeugniskopien und Ansprüchen unter Chiffre R B 2474 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison Mai-Oktober:

Alleinkoch
Küchenmädchen
Office-mädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Serviertochter

Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen (Bern Oberland).

Modernes Stadrestaurant

sucht für Jahresstellen, evtl. auch nur Saison (Mai-Oktober) nur bestausgewiesene

Sauciers
Gardemangers
Entremetiers
Tournants
Commis de cuisine
Buffetöchter
Buffetburschen

Ausführliche Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an Restaurant Schwanen, Luzern.

Gesucht

für Hoteldirektion
tüchtiger, erfahrener

Restaurateur

Kalkulator u. Buchhalter
für Saison oder evtl. Jahresbetrieb. Offerten sind erbeten unter Chiffre H K 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. April bis Ende Oktober für Hotel mit 70 Betten am Vierwaldstättersee (kein Restaurant) tüchtiger, junger, bestausgewiesener

Chef-Alleinkoch
entremets- und patisseriekundig
Saalpraktikantin
Französisch sprechend
Hilfszimmermädchen-Tourante
sprachkundig
Küchenbursche-Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H V 2457 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Lugano, Hotel 100 Betten, bestausgewiesener, sprachkundiger

Oberkellner

Eintritt März oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre O K 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Erstklassenhotel in Luzern für die Sommersaison:

Sekretär-Journalführer
Sekretärin-Korrespondentin
selbständige, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt in Wort und Schrift
Saucier (Chef-Stellvertreter)
Entremetier
I. Lingère-Glätterin
Kondukteur
Nachtportier
Etagenportiers
Chefs de rang
Commis de rang
Chasseur
Buffetdame
Aide-Economatgouvernante
Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen und Rückporto an Hotel Balances, Luzern.

Gesucht
nach Lugano in Hotel-Pension mit 25 Betten:

Allein-Köchin
Anfangs-Zimmermädchen
Hausbursche-Portier

Offerten unter Chiffre H R 2493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Berghotel für die Sommersaison 1952:

Sekretärin
Gouvernante
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Restauranttöchter
Hilfsköchin
Küchenmädchen

Offerten erbeten an Kurhaus Rosenlau ob Meiringen.

Wir suchen

Hotel-aufenthalt

(Wintersportplatz bevorzugt) geg. Lieferung eines Radios, Grammos, Telefons oder Kühlschrank.
Offerten unter Chiffre OFA 30180 Rb Orell Füssli-Annoncen-Baden.

Köchin

in kleinen Betrieb nach Bern. Offerten mit Bild an W. Walder, Restaurant Nydeggsbühl, Bern, Gerechtigkeitsgasse 16 Tel. 24731.

Österreicherin, 19 Jahre alt, seit 1 Jahr in der Schweiz, war auch im Service tätig, sucht Stelle als

Serviertochter

in Tea-room oder alkoholfreies Speiseraum. Eintritt 1. März. Offerten sind zu richten unter Chiffre O S 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saison d'été, Valais, Hotel 70 lits, cherche

cuisinier chef

4 mois,

commis et pâtissier

casserolier

cuisinière à café

1ère fille de salle

2 filles de salle

débutante fille de salle

sommelière et

fille de restaurant

lingère-repasseuse

less. veuse

Offres sous chiffre E V 2490 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Internationaler Hotelfachmann

für erstes Hotel in süddeutscher Großstadt

gesucht

Verlangt wird reiche Erfahrung in der Führung grosser Hotels im In- und Ausland. Der Bewerber muss verheiratet, seine Ehefrau ebenfalls vom Fach sein. Ausführliche Bewerbungen mit beigefügtem, handschriftlich geschriebenen Lebenslauf sowie der Angabe, über wieviel Kapital verfügt wird, zu richten unter W G 21515 an Ann.-Exped. Carl Gabler, München I (Deutschland).

Gesucht

in Stadthotel in Jahresstelle, sprachkundige

II. Sekretärin

für Hotel-Journal, Telefon-Bedienung, Kontrolle. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo unter Chiffre S E 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht für lange Sommersaison:

Saucier
Patissier
Commis-Entremetier
Commis-Gardemanger
Chefs de rang
Demichiefs de rang
Commis de rang
Etagenportiers
Liftier / Chasseur
Sekretär(-in) / Journalführer(-in)

Offerten mit Zeugniskopien, Photographien und Gehaltsansprüchen an Hotel Royal St-Georges, Interlaken.

Gesucht

für kommende Saison, März bis November:

Chef de réception
Sekretärin (receptionskundig)
Barmaid
Portiers
Zimmermädchen
Liftier-Chasseur
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotels Eden und Beau-Rivage, Lugano-Paradiso.

Wir suchen per Mitte März (März bis November) tüchtigen, bestausgewiesenen

Küchenchef

Pâtissier
Hotel-Entremetierkundig

Saucier

Saaltöchter

engl. sprechend

Hallentöchter

englisch sprechend

Saalpraktikantin

tüchtige Wäscherin

maschinenkundig

gewandte Büglerin

Maschinenstopferin

Weissnäherin

Lingeriemädchen

Office-mädchen

Offerten mit Zeugnissabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel International, Lugano.

Dänischer Kellner

24 Jahre, gute allseitige Ausbildung, spricht Englisch und Deutsch, sucht Stelle für weitere Ausbildung in führendem Hotel. Hans Blyt, Smallegade 50, Kopenhagen (Dänemark).

Modernes Stadrestaurant sucht in Jahresstelle eine jüngere und fleissige

Buffettöchter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre B T 2448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Hotelier

sucht, mit Eintritt nach Übereinkunft, absolut ehrliche, fleissige, branchen- und sprachkundige

Tochter

(perf. Französisch), aus dem Hotelfach, 28-30 Jahre alt,

als Mitarbeiterin

in gepflegtes Kleinhotel in prächtiger Lage ob Montreux. Gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen, die Lust hätten, am Aufbau eines entwicklungsfähigen Betriebes tatkräftig mitzuhelfen, werden um detaillierte Offerten mit Beilage von Zeugniskopien und Photo gebeten unter Chiffre M A 2462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

28 ans, parlant 3 langues, cherche place pour tout de suite ou pour saison. Evtl. pour l'étranger. Faire offres sous chiffre P 2373 à Publicitas S.A., St-Maur.

Nous engageons sur la saison prochaine - évtl. à l'année:

Chef pâtissier

première force et des Chefs de parties

prêre adresser offres avec copies certifiées et prétentions à la Direction du Beauvillage-Palace, Ouchy-Lausanne.

Bekanntes Kurhaus im Tessin

sucht per 1. resp. 15. März:

Obersaaltöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Restauranttöchter
Portier
Zimmermädchen
Lingère-Glätterin

Offerten unter Chiffre K T 2502 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft: jüngerer

Portier-Hausbursche

evtl. Anfänger, deutsch und französisch sprechend

Lingère-Glätterin

für April/Mai

Saalpraktikantin

Lehrzimmernädchen

beide deutsch und französisch sprechend. Alles gute Jahresstellen.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

Serviertochter

(sprachkundig)

Buffettöchter

(Anfängerin)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Rheinfels, Stein am Rhein (Kt. Schaffhausen).

Gesucht

in Jahresbetrieb, Passantenhotel mit 45 Betten

Sekretär-Kassier

gesetzten Alters, fach- und sprachkundig, in Vertrauensstellung. Zuschreiben erbeten unter Chiffre P H 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel 100 Betten in LUGANO sucht für März-November

Saaltöchter

Saalpraktikantin

jüngeres

Zimmermädchen-Tourante

Offerten unter Chiffre L U 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano

Bestbekanntes Hotel (100 Betten) sucht tüchtigen

saarman

Küchenchef

Eintritt Anfang März. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H L 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige

I. Lingère

in allen Sparten bewandert. Lange Sommer- und Wintersaison. Eintritt Anfang Mai. Dauerstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht

für Saison März bis Oktober in Haus mit 56 Betten, ohne öffentliches Restaurant:

Saaltöchter sprachkundig
Zweite Saaltöchter Eintritt 15. März
Zimmermädchen servicekundig
Haus- und Küchenbursche

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an Hotel Camelia, Locarno.

Gesucht zum baldigen Eintritt:

Lingère

Hausangestellte

Offerten mit Zeugnissabschriften und Bild an Bahnhof Solothurn HB., Postfach 699.

Gesucht

für Sommersaison ab 1. Mai in mittleres Berghotel, selbständige, tüchtige und gut präsentierende

SEKRETÄRIN

für Kassa-Journalwesen und allgemeine Bureauarbeiten. Guter Lohn. Handschriftliche Bild-offerten von gesetzten, sprachkundigen Bewerberinnen unter Chiffre S. E. 2461 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Es kommen nur tüchtige und seriöse Bewerber mit besten Referenzen in Frage. Französische Bewerberinnen werden bevorzugt. Offerten mit Lohnansprüchen ohne Angabe der Chiffre Q 50738 Q an Publicitas, B

Gesucht

für Saison April bis Oktober:

Sekretär-Receptionär
Korrespondent(in)-Sekretärin
Bureaupraktikant(in)
Conducteur
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Chef de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
Casserolier-Argentier
Office- und Küchenmädchen
Zimmermädchen
Etagenportiers
Hausbursche-Portier
I. Lingère-Glätterin
Lingerie-mädchen
Wäscher(in)
Kaffeeköchin
Heizer-Gärtner

Offerten mit Zeugniskopien, Photos, Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. Ed. Krähenbühl, Hôtel Belmont, Montreux.

Gesucht

Stütze des Patrons — Chef de service oder
Obersaaltöchter, 3 Sprachen
Restaurant-, Saal-, Terrassen-
töchter, Deutsch, Französisch
Serviertöchter
für Café, Deutsch, Französisch, selbständig, Ein-
tritt 15. Februar
2 Saalpraktikantinnen
1 Buffetpraktikantin
Saucier
I. Aide de cuisine
Commis de cuisine
Köchin
Küchenbursche-Casserolier
Officemädchen
Küchenmädchen
Zimmermädchen

Saison Anfang März bis Oktober. Offerten mit Referenzen und Gehaltsangabe sind zu richten an Hotel Krone, Marten.

Gesucht

für erstklassiges Restaurant-Tea-room-Bar nach Basel, auf den 1. April 1952:

Alleinkoch
evtl. Köchin,
Pâtissier-Aide de cuisine
Personalköchin
Küchenbursche
Buffetdame
Buffettöchter
Officemädchen
Hausbursche
jüngerer
Oberkellner - Chef de service
Commis de restaurant
Kellnerlehrling
Tea-room-Töchter
jüngere
Barmaid
Barlehrtöchter

Offerten unter Chiffre C P 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Zimmermädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Chasseur-Liftier
Aide de cuisine
Wäscherin
Gärtnerin

Eintritt Ende April. Offerten erbeten an Eden Hotel, Interlaken.

Gesucht

für Sommersaison April bis Oktober:

Alleinkoch
(tüchtig, entremetskundig)
Hilfsköchin
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Küchenmädchen
Küchenbursche
Officemädchen

Geß. Offerten an Hotel Central, Weggis.

Gesucht für lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

Sekretärin-Steno-Dactylo
Anfangsekretär (Volontär)
Commis de cuisine
Chefs de rang
Demichefs de rang
Commis de rang
Chasseurs, Telephoniste
Officemädchen-Officeburschen
Buffetdame-Gouvernante
Buffettöchter
Hausbursche
Küchenmädchen

Offerten an Dir. Hermann J. Hobi, Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Gesucht für Sommersaison 1952:

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Gardemanger
Chef-Pâtissier
I. Kaffeeköchin
Chef de rang
Demi-Chef
Chasseur-Telephonist
Chasseur
Glätterin
Wäscherin

Commis-Saucier
Commis-Entremetier
Commis-Gardemanger
Commis-Pâtissier
Communard
II. Kaffeeköchin-Aide économat
Commis de rang
Courier Saaltöchter
Hausbursche
Lingeriemädchen
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Stellenausschreibung

Infolge Wahl des bisherigen Inhabers an ein grösseres Krankenhaus wird die Stelle eines hauptamtlichen

Verwalters des Krankenhauses Wattwil

zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen, den notwendigen kaufmännischen und administrativen Fähigkeiten, wollen sich melden an den Präsidenten der Krankenhauskommission, Herrn Nationalrat Jean Fossli, Wattwil/SG.
Handgeschriebene Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche und unter Beilage von Zeugniskopien und Photo bis 16. Februar 1952. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung.

HOTELIER-RESTAURATEUR

mit gründlichen Berufskenntnissen, sprachgewandt, sucht

DIREKTION

eines Hotels oder Restaurationsbetriebes, eventuell in Pacht.

Offerten erbeten unter Chiffre H R 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour de suite dans hôtel de 1er rang au lac Léman:

main-courantier
aide-économiste
gouvernante d'office

Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre L E 2380 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht**Direktions-Ehepaar**

für modernes Kurhaus der Ostschweiz mit grossem Passantenverkehr. Offerten sind zu richten unter Chiffre D E 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour un hôtel de 1er rang

Steno-dactylo

sachant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais, sténographie dans les 3 langues. Place stable. Faire offres avec copies de certificats et curriculum vitae sous chiffre L E 2402 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht auf Anfang Februar

Sekretärin-Praktikantin

(Schweizerin) in mittleres Hotel in Lugano.

Offerten unter Chiffre S P 3361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**Buffetdame**

oder

Buffettöchter

fachkundig, zu baldigem Eintritt, evtl. Aushilfe für Buffet. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten.
Für Monat April ist eine
Kochlehrstelle
neu zu besetzen. Lohnzeit 2½ Jahre. Bewerber erhalten Auskunft durch H. Wyss, Bahnhofbuffet, Buchs (SG.)

Gesucht

per sofort oder später

Receptions-Praktikant

in mittleres Haus nach Zürich. Gute Möglichkeiten zur Vervollkommenheit in allen einschlägigen Arbeiten. Kenntnisse im Service erwünscht. Offerte mit Photo erbeten unter Chiffre Z H 2442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: tüchtiger

Küchenchef

sowie

Aide de cuisine

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre K A 2445 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige

Tochter

sucht Stelle in Hotel oder Pension, wo sie sich im Kochen weiter ausbilden kann. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 3963 Lz an Orell Füssli-Annouces, Luzern.

Inservieren bringt Gewinn

Erstklasshotel Lugano
sucht für die kommende Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison:

Küchengouvernante
Kochlehrling
2 Chefs de rang
sprachkundig
2 Commis de rang
sprachkundig
2 Etagenportiers
sprachkundig
Tellerwäscher

Geß. Offerten unter Chiffre H L 2439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Sommersaison 1952 in Erstklasshotel im Berner Oberland auf ca. 10. Mai gesucht

Chef de cuisine
beste Kraft, tüchtiger Restaurateur (entsprechend honoriert), evtl. mit kleiner Brigade.
Ferner:

Officegouvernante
auch Anfängerin
Personal-Köchin
Eintritt Ende April. Elektrische Küche.
Geß. Offerten unter Chiffre S O 2386 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison, Mai bis Oktober:

Alleinkoch,
tüchtig, entremetskundig
Hilfsköchin
Küchenmädchen
Saal-Restauranttochter
sprachkundig
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
sehr gutes Einkommen.

Offerten an W. Trösch, Hotel Wartenstein, Bad Ragaz.

Katholisches Vereinshaus mit Wirtschafts-

betrieb sucht seriösen

HAUSWART

ledig, Mindestalter 35 Jahre.
Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter Chiffre W 2539 Q an Publicitas, Basel.

Gutgehendes renov. Hotel in Ascona
sucht für die Saison 1952 (März bis November)

Aide de cuisine
Buffettöchter (Praktikantin)
Bureaufräulein (Praktikantin)
Obersaaltöchter
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Portier, Hausbursche
Zimmermädchen
Lingere-Glätterin
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre H A 2428 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1952 in Erstklasshotel im Ober-Engadin:

Sekretärin-Journalführerin
Saalkellner
Commis de rang
Häulentöchter
Saaltöchter
Chef de cuisine
Saucier
Entremetier
Gardemanger
Commis de cuisine
Angestelltenköchin
Kaffeeköchin
Officegouvernante
Küchenmädchen
Officemädchen
Zimmermädchen
I. Lingère
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O E 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moyen, région Vevey

cherche pour la saison d'été (15 mai environ-septembre) le personnel qualifié suivant:

Ire fille de salle
filles de salle
et de cuisine
commis de cuisine
chasseur-conducteur
portiers
femmes de chambres
lingère
aide lingère
laveur ou laveuse
(évtl. célibataire)
jardinier
filles d'office et cafeterie
garçons de cuisine
casserolier

Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre R V 2440 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison April—Oktober

Kondukteur-Portier
Aide de cuisine
Köchin
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Sekretärin
Officemädchen
Casserolier
Lingeriemädchen

Ausführliche Offerten an Fam. Christen, Hotel Schweizerhof und Hotel Du Lac, Weggis.

Gesucht

für Journal, Kontrolle und Réception

I. Glätterin
Economatgouvernante

in Erstklasshotel Graubünden, Saison: Mitte Juni bis Anfang September. Offerten an Grand Hotel & Surselva, Filma-Waldhaus.

**LIPS-
Küchenmaschinen**

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF, ZH

Jeune représentant

serait engagé pour visiter la clientèle sur rendez-vous fixes. Seront prises en considération les offres de messieurs de 26-35 ans, sérieux, de bonne présentation, ayant de l'initiative. Formation complète par la maison. Rétribution intéressante pour personne active. Ecrire sous chiffre OFA 5187 Lz à Orell Füssli-Annouces, Lausanne.

Montreux Palace Hôtel à Montreux

cherche de mars à octobre, évent. place à l'année

chef-gardemanger
chef-pâtissier
commis-gardemanger
quelques commis de cuis.

Offres avec certificat et photographie à la Direction.

Gesucht

für grossen und vielseitigen Restaurationsbetrieb

Chef de service

Der Posten ist eine Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugniskopien, Photo usw. geß. an

Casino Berne

Entfette und entwässere

die aufgedunsene Fettunterhaut mit schlankmachenden, unschädlichen Kräuterpillen HELVESAN-3 (Fr. 3.65), vom Apotheker oder Drogerien, wo nicht erhältlich Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Das Saint-Vincent-Fest der Basler Culinarischen

Der Tag der beruflichen Besinnung, den sich das *Culinarisch-gastronomische Kollegium* von Basel jedes Jahr – es ist bereits das fünfte Mal – zu Ehren des Schutzpatrons der Weinbauern und Gastwirte feierlich zu begehen anschick, erweist mehr und mehr seine Anziehungskraft. Es hat sich längst herumgesprochen, dass das Miterleben dürfen dieses Feiertages des Gastwirtestandes etwas Aussergewöhnliches, etwas aus dem Rahmen des Alltäglichen Herausfallendes bedeutet. Und eben darum erblickt man neben den Teilnehmern an früheren Tagen der beruflichen Besinnung stets wieder neue Gesichter. Nicht nur aus Basel selbst, sondern aus der näheren und weiteren Umgebung, ja von weither aus der übrigen Schweiz. So hatten sich denn am 22. Januar im Stadtcasino Basel gegen 180 Personen eingefunden, mehr als je zuvor bei einem Ständesfest. Dass selbst ein Landesvater – Herr Bundesrat *Ed. von Steiger* mit seiner Gemahlin – es nicht unter seiner Würde hielt, als Ehrengast Einblick in die Bestrebungen eines von hoher Berufsethik erfüllten und um seine Anerkennung ringenden Berufsstandes zu gewinnen, mag als ein Beweis dafür angesprochen werden, dass diese Anerkennung bereits zur Tatsache geworden ist, was auch durch die Anwesenheit anderer prominenter Ehrengäste, wie der Herren Regierungsräte *Eb. Brehlbühl*, *Eb. Schaller* sowie von Ministern *Dr. E. Feist* noch unterstrichen wurde. So viel Ehre zeugt dafür, dass der Wert unserer Berufsarbeit im Volksganzen mehr und mehr geschätzt und gewürdigt wird.

Der Festakt

„Auf was haben wir uns zu besinnen?“ Das war die Frage, mit der der Obmann des Kollegiums, Herr *Emil Vogt*, seine Begrüssungsansprache einleitete. Und seine Antwort lautete: Auf die immerwiederkehrende Forderung, dass wir facherzeugende Gastwirte und Hoteliers und der beruflichen Ethik bewusst bleiben müssen. Bei all der praktischen Entwicklung in Bezug auf die Betriebsgestaltung ist alle materielle Verbesserung lebloses Gut, wenn die Träger und Trägerinnen des gastgewerblichen Berufes nicht von einer aufrechten, pflichtbewussten und sauberen Gesinnung beseelt sind. Am Tage der beruflichen Besinnung sollen wir uns aber auch der Schönheit unseres Berufes bewusst werden und uns Rechenschaft darüber geben, dass wie er am Beispiel der Heizenheit im Kana zeigt – es die Bestimmung des gastgewerblichen Berufes ist, dem Mitbruder und der Mitschwester Freude und Zufriedenheit zu schenken durch die eigene Kunst gastgewerblichen Könnens, jedem, auch dem bescheidenen Gast des Tages, Speise und Trank in bester Vollendung zu bieten. So verbinden uns viele goldene Fäden zum guten, ehrlichen Gast, Verbindungen, die wir nötig haben, um aufrecht und stolz zu bleiben.

Der Festakt erreichte seinen Höhepunkt mit einer formal und inhaltlich gleicherweise hervorragend gestalteten Vorlesung von Herrn Staatsanwalt

Adolf Bühler über „Jeremias Gotthelf und die Wirtschaffen“

Zwar nicht in seinem Beruf, wohl aber mit seinem Herzen seit Jugendzeit mit Gotthelfs Werk eng verbunden, vermittelte der Staatsanwalt die tiefgehende in heimeligen Gedankenspielen trefflichen und kurzweiligen Einblick in die wichtige Rolle, welche die Wirtschaffen in den Büchern des Lützelflüher Dichters spielen. Er hob hervor, dass die Wirtschaffen und die Wirtie im ganzen Schaffen Gotthelfs Gegenstand von Polemiken und auch von anerkennenden Worten sind. Gotthelf schildert sowohl gute als auch schlechte Wirtschaffen. Von er von guten spricht, fällt fast stets auf, wie er die Wirtschaffen den Vordergrund stellt; eine gute Wirtin ist für ihn ein Inbegriff des Soliden und Vertrauenswerten. Die Wirtie hingegen bleiben in den Büchern Gotthelfs meist mehr im Hintergrund – wo es gut geht in den Wirtschaffen, da folgen sie den Frauen, wo es schlecht geht, tun sie das eben nicht. Obgleich oft nur mit wenigen Strichen gezeichnet, sind die guten Gaststätten in Gotthelfs Büchern durchwegs mit überlegenem Humor und träfer Gerechtigkeit, vor allem aber sehr heimelig geschildert.

Gegen schlechte Wirtschaffen allerdings nimmt Gotthelf eine Stellung ein, so plastisch wie die erfreulichen sind die unergiebigen Gaststätten von ihm beschrieben, und mit starker Intensität prangerte er schon in seinen ersten Werken schonungslos alles an, was ihm schlecht erschien. In seinen Büchern findet sich ein ganzer Katalog von Wirtschaffen, von denen eine schlimmer als die andere ist; er schreibt von schmutzigen Pinten, von üblen Schnapswirtschaffen, von Wirten, die zum Schaden einer ganzen Gegend und sogar zum Kröscheil am Volksganzen sind, und von manchen andern verheerenden Einflüssen der Wirtschaffen mehr. Ein besonderes Kapitel sind für Gotthelf die politischen Wirtschaffen, die als regimetreu von der damaligen Regierung gestützt und unterstützt wurden und manches Unheil anrichteten. Auch das Übel der allzuvielen Tanzsonntage wird im Werk Gotthelfs geistvoll und nicht minder die mit Tanz- und Festbewilligungen allzu freigebigen Beamten, diese „lieben Leute, die den Volke Freude gönnen“. Jede neue Wirtschafft macht mindestens ein bis drei Dutzend Wirtschaffhöcker zu Sklaven der Trinkerleienschaft“, sagt er einmal in einer Abrechnung mit dem Übel der Wirtschaffen.

Daneben verkennt der Dichter aber die Bedeutung der Gaststätten als Treffpunkt aller Arten von Leuten durchaus nicht, wie sich da und dort in seinen Büchern zeigt. Eine nicht unbedeutende und kennzeichnende Rolle spielen auch die Namen der von Gotthelf geschilderten Wirtschaffen, die etwa „Zur Sauerrübe“, „Zum blauen Schimmel“, „Zum lahmen Stiebs“, „Zum Bären“, „Gegentürl“ usw. heissen. Die eigenössische Festhütte andererseits galt ihm nicht soviel wie zum Beispiel dem Zürcher Dichter Gottfried Keller; Gotthelf spricht nur einmal von ihr und bezeichnet sie dabei mit dem Namen „eidgenössische Speisehütte“.

Im ersten Werk des Lützelflüher Dichters, im „Bauernspiegel“, ist es ein getreues Wirtpaar, das dem Helden der Erzählung durch Obhut und Fürsorge auf den rechten Weg hilft. Im letzten Buch des Dichters in „Die nächtlichen Schuldenschnitten“, findet man darin bescheidene Ehepaar dank der Fürsorge einer Wirtin wieder in ein menschenwürdiges Leben zurück – am Anfang und am Ende des grossen Werkes von Jeremias Gotthelf stehen also Lob und Preis des guten

Wirtpaars. Mit dieser Feststellung schloss Adolf Bühler seine Ausführungen über die Bedeutung der Wirtschaffen im Schaffen des schweizerischen Volksdichters. Seine mit einigen Zitaten aus dem reichen Werk Gotthelfs ergänzten und ausgeschmückten Worte fanden um ihrer warmen Lebendigkeit und um ihres herzlichen Charmes willen den begeisterten Beifall aller Zuhörer.

Nachdem der Beifall verklungen war, entbot der Obmann des Kollegiums Herrn Bundesrat von Steiger und seiner Gemahlin einen besonderen Willkommensgruss und überreichte dem hohen Magistraten zum Dank für sein freundschaftliches Verständnis, das er dem gesamtschweizerischen Berufsstand je und je entgegengebracht hat, sowie als bescheidene Würdigung seiner grossen Arbeit im Dienste des Vaterlandes die Saint-Vincent-Glasscheibe – das Symbol des Kollegiums.

Wir würden uns einer Unterlassungssünde schuldig machen, würden wir nicht auch die gediegene musikalische Umrahmung des Festaktes durch das treffliche *Hennelberger-Trio* mit einem Worte der Anerkennung erwähnen. Seine Darbietungen hatten das Niveau klassischer Kammermusik und das Violinsolo von *Else Poppe-Müller* entzückte das Ohr verwöhntester Musikfreunde. Auch die Gesangsvorträge von Herrn *Willy Fuchs*, Bariton, bereicherten den musikalischen Teil in erfreulichster Weise.

Von der Theorie zur Praxis

Das wiederholte Bekenntnis zu beruflicher Ethik der gastgewerblichen Berufssträger und zu verantwortungsbewusster Erfüllung der Berufspflichten fand im Gastmahl, das im grossen Festsaal des Casinos dargeboten wurde, eine evidente Bestätigung. Ein Saint-Vincent-Mahl muss in kulinarischer Hinsicht nicht nur der Laien-, sondern auch der Fachkritik standhalten. Selbst der Gastronom, der einen scharfen Maßstab anwendet, musste zugeben, dass sowohl der äussere Dekor wie die Anrichtweise und Zubereitungsart der Speisen höchsten Anforderungen genigte. So

Schweizer Berufsbildung und Kochkunst geniessen internationales Ansehen

Die internationale Kochkunstschau, die im vergangenen Jahre in der Goethestadt Frankfurt am Main durchgeführt wurde, hat den schlagenden Beweis erbracht, dass es eine Schweizer Kochkunst gibt. Viele wissen das vielleicht noch nicht und doch ist in Frankfurt schweizerisches Können von einem internationalen Schiedsgericht mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden. Es war deshalb sicher ein glücklicher Gedanke, dass die *Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe, Zürich*, dem jungen gastgewerblichen Nachwuchs sowie den Patrons in Wort und Bild vor Augen zu führen, was unsere Meister in Frankfurt geleistet haben und gleichzeitig eine Ehrung der erfolgreichen Kochschülerinnen von Zürich zu verbinden. Der BBKZ-Abend vom 17. Januar in den Kautleuten Zürich vermochte ausserdem die Vertreter des Gastgewerbes davon zu überzeugen, dass die Ausbildung des Nachwuchses im Kochberuf in den Händen anerkannter Meister der Kochkunst liegt, die auf internationalem Boden eine verdiente Ehrung erfahren.

Der Präsident der BBKZ, Herr *O. Wenzler*, konnte im Kautleuten-Saal eine grosse Schar gastgewerblicher Angestellter und Patrons sowie auch den städtischen Schulvorstand, Herrn Stadtrat *St. Zuercher*, und den Direktor der Gewerbeschule Zürich, Herrn *Dr. Zaugg*, begrüssen. Er gab seiner grossen Freude darüber Ausdruck, dass die Leistungen der schweizerischen Equipen an der Bundesgastschau für das Hotel- und Gastgewerbe in Frankfurt am Main so restlos Anerkennung gefunden haben.

Herr *Dr. Berchold*, Abteilungsvorsteher der Gewerbeschule Zürich, führte den grossen Erfolg in Frankfurt auf die umfassende Fachkenntnis, das methodische Geschick und die Initiative der Fachlehrer *Brenneisen, Bartenbach und Hüni* zurück. Sie haben es verstanden, in Frankfurt zu zeigen, in welcher vorbildlichen Weise die Lehrlingsausbildung in Zürich ergänzt durch Lehrlingswettbewerbe organisiert ist. Sie legten damit Zeugnis ab von der aufbauenden Arbeit der *Gewerbeschule Zürich* im Dienste der Nachwuchsförderung. Die graphische Schau, die den Aufbau des Lehrprogrammes veranschaulichte, hatte ihre Ergänzung in der Demonstration der praktischen Arbeit durch die Fachlehrer selbst gefunden. Der Bericht unterliess es nicht, im Namen der Gewerbeschule und des Schulvorstandes und den verschiedenen Organisationen, die durch ihre Beiträge die Durchführung der Schau ermöglichten – den Zürcher Hotelier-Verein, dem Wirtverein des Bezirks und der Stadt Zürich, der Sektion Zürich der U.H., dem Cercle des Chefs de cuisine Zürich und dem gastronomischen Studienkreis für ihre Unterstützung herzlich zu danken. Die Gewerbeschule weiss, dass sie im Dienste der Berufsbildung eine schöne und hohe Aufgabe zu erfüllen hat. Besonderen Dank entbot *Dr. Berchold* Herrn *Willy Brenneisen*, der die treibende Kraft für die Beteiligung an der internationalen Kochkunstschau in Frankfurt war.

Seinerseits schilderte darauf mit der ihm eigenen Beredsamkeit Herr *Willy Brenneisen* den Werdegang der Schöpfung der Kochkunstschüler-équipe. Gross waren die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gab, bis es zum Klappen kam, aber als es einmal so weit war, fand der praktische Anschauungsunterricht für die Lehrlingsausbildung die ungeteilte Anerkennung der Jury und der Ausstellungsbesucher. Es wurden keine Sonderleistungen, sondern nur das was die typisch schweizerische Schule in der dekorativen Küche leistet, gezeigt, und genau das, was die zürcherischen Lehrlinge seit ungefähr sechs Jahren in ihren Lehrlingswettbewerben demonstrieren. In zum Teil farbigen Lichtbildern konnten sich die Anwesenden Rechenschaft geben von der sauberen Arbeit der Schweizer Köche, die eine moderne, praktische und brauchbare Linie vertreten. Die gleichen Platten sollen am kommenden Lehrlingswettbewerb der BBKZ ausgestellt werden.

Fachlehrer *Hüni* unterstrich, dass die schweizerischen Köchinnen sich von dem Grundsatz leiten liess, das Neuziel und Praktische in den Vordergrund zu stellen. Ihr Erfolg beweist, dass wir mit unserer modernen Richtung auf dem richtigen Weg sind. Kochen ist nicht nur ein Handwerk, sondern eine Kunst.

fand denn auch die Anerkennung und das Lob, die der Obmann dem Amphitryon *Emilio Casanova*, seinem Küchenchef *J. Schen* und den übrigen Mitarbeitern zollte, den aufrichtigen Beifall aller Teilnehmer.

Es entspricht einem schönen Brauch, dass zu Beginn der Gastmahl die Festgemeinde den *Frauen eine Huldigung* darbringt, der Frau als Mutter, Lebensgefährtin und als Mitarbeiterin. Zwei *Trinksprüche* zu Ehren der Culinarischen Kunst des Kollegiums, der Stadt Basel und des Vaterlandes, dargeboten vom Obmann und von Herrn *Arthur Stöcklin*, Zürich, füllten die „Versorgungspausen“ in sinnvoller Weise aus. Ein besonderer Genuss war es,

Herrn Bundesrat von Steiger

über seine Beziehungen zum Wirtshaus sprechen zu hören. Das erste Mal kam er als sechsjähriger Knabe anlässlich einer Feuerwehrmusterung in Langnau i.E. mit einer Wirtin und einer freundlichen Wirtin in Berührung. Später hatte er sich als Lehrling im Gastgewerbe mit den Wirtspaten-Prüfungen und sodann als Bundesrat bzw. Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes mit wichtigen Fragen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zu befassen. Während des Krieges erhielt er manchen Einblick in die Sorgen und Nöte des Berufsstandes, und seither empfindet er grösste Hochachtung für unsern Beruf, für den er sich nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen eingesetzt hat. Mit einem Zitat von Brillat-Savarin, wonach sich die gastgewerbliche Kunst nicht nur in der vorzüglichen Darbietung von Speise und Trank erschöpfen dürfe, sondern auch in der Herbeiführung einer entsprechenden geistigen Atmosphäre ihr Gegenstück finden müsse, schloss Bundesrat von Steiger seine mit starkem Applaus quittierten Worte, die dem Kollegium die Gewissheit gaben, in seinen Bestrebungen auf dem richtigen Weg zu sein.

Mit einem anregenden Unterhaltungsprogramm, bei dem sich das Orchester *Lothar Löffler* und einige kabarettistische Meister auszeichneten, klang der 5. Tag der beruflichen Besinnung des Basler Gastgewerbes aus.

Vom Präsidenten auf die Bühne gerufen, erhielten sodann die Preisträger die Auszeichnungen ausgehändigt. Als Vertreter der *Gewerbeschule der Stadt Zürich* nahmen die Herren Direktor *Dr. Zaugg* und *Dr. Berchold* den der Schule verliehenen Grossen Preis in Gold sowie die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt mit Ehrenurkunde entgegen. Herr *Willy Brenneisen* erhielt für die Gesamtleistung ebenfalls den Grossen Preis in Gold mit Ehrenpreis und Ehrenurkunde, während die Fachlehrer *Brenneisen, Bartenbach und Hüni* für die praktischen Arbeiten die Goldmedaille mit Ehrenpreis und Ehrenurkunde entgegennehmen durften. Sodann konnte, herzlich applaudiert, auch den schweizerischen Fachschriftstellern *Harry Schwäbli, Adolph Furrer* und *Willy Brenneisen* die Goldplakette mit Ehrenurkunde überreicht werden. Doch der Goldstrom wollte kein Ende nehmen. Für seine Arbeiten für das Café *Platzli* erhielt Herr *Bartenbach* den Grossen Preis in Gold und Ehrenpreis, dieweil sein Mitarbeiter *E. Birchler* die Goldmedaille zuerkannt erhielt. Zwei freiwilligen Helfern bei der Schularbeit, den Kochlehrlingen *E. Rosenberg* und *E. Hofer*, wurde eine Ehrenurkunde zugesprochen.

Der Direktor der Gewerbeschule Zürich, *Dr. E. Zaugg*, dankte den Fachlehrern, den gastgewerblichen Verbänden und der Stadt Zürich als Subvenienten der Schule, wobei für die Aufwendung für die berufliche Erziehung der Jugend als unter jedem Gesichtspunkt vertretbar und gerechtfertigt bezeichnete. In den Dank schloss er auch den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Herrn *Dr. Kolb*, ein, der den schweizerischen Teilnehmern an der Kochkunstschau grösstes Entgegenkommen zeigte. Nach einem Schlusswort von Präsident *Wenzler* löste sich die Versammlung in mitternächtlicher Stunde auf.

Die Lehrlinge der Gewerbeschule Luzern stellen aus

(Me) Die durch die Kreiskommission Zentral-schweiz der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe am 24. Januar in den Sälen des Hotels St. Gotthard in Luzern durchgeführte 2. Lehrlings-Wettbewerbs-Ausstellung von *Arbeiten von Koch- und Servicelehrlingen und Lehrkräften* zeigt davon, dass dem Problem des Nachwuchses im Gastgewerbe durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die grösste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Andererseits bekundete das von Beginn bis Ende der Ausstellung sich in Scharen in die Säle drängende Publikum ein Interesse, wie man es bei einer derartigen Veranstaltung noch kaum erlebt haben dürfte.

Diese Ausstellung, in engster Zusammenarbeit zwischen der eingangs erwähnten Kommission, in der der Hotelier-Verein Luzern, der Wirtverband, die Union Helvetia und der Kochverband vertreten sind, und den behördlichen Instanzen – kantonales Lehrlingsamt und Berufsberatung Luzern, Gewerbeschule der Stadt Luzern – organisiert und durchgeführt, verfolgte den Zweck, dem Publikum einen Einblick in die Berufsarbeit eines Teils des gastgewerblichen Nachwuchses zu bieten, das Verständnis und Interesse für diese Berufe und nicht zuletzt am Gastgewerbe selbst zu wecken und zu fördern.

Drei Lehrgänge gastgewerblicher Lehrlinge und Lehrkräfte zeigten an praktischen und fachkundlichen Beispielen, was sie in ihren Berufen im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr im Wettbewerb zu leisten imstande sind. Neben praktischen waren auch zahlreiche schriftliche Arbeiten zu sehen. Das Auge schweifte von der einwandfreien Mise en place zum sorgfältig gedeckten Tisch über geschmackvolle Bratenplatten bis hinüber zum kunstvoll gestalteten Dessert. Der Werdegang ganz besonderer Leckerbissen war ausgezeichnet veranschaulicht. Einige Betriebe Luzerns, Mitglieder der technischen Ausbildungs-Kommission und die Hotelfachschule Luzern bereicherten die Schau durch Meisterstücke sowohl der Koch- als auch der Servierkunst.

Diese Ausstellung könnte eigentlich unter dem Sammelbegriff „Schön für das Auge und köstlich für

den Gaumen“ zusammengefasst werden, wie es das „Luzerner Tagblatt“ getan hat, das u.a. folgendes schrieb: „... Es gab aber auch sehr viel zu lernen, zu betrachten und zu bewundern. Kultiviert essen und trinken lernt man nicht von heute auf morgen; erst recht nicht die Kunst, Speise und Trank köstlich zuzubereiten und dazuzureichen. Köche und Restaurateure sind darin unsere und ihres beruflichen Nachwuchses Lehrmeister. Ihre strengen Berufe erfordern spezifische Begabung und kultivierten Geschmack. Man muss einem Meisterkoch, einem erstklassigen Restaurateur einmal längere Zeit bei der Arbeit zugeschaut haben, um zu wissen, dass ihr Können eine Kunst und ihr Beruf eine Berufung ist.“ – Diese Worte stellen mehr als eine Anerkennung dar. Sie beweisen, dass da und dort die Auffassung zum Durchbruch gelangt, dass der Beruf des Restaurateurs und Köches jedem anderen Berufsstand mindestens ebenbürtig ist und ebensoviel Können und Geschicklichkeit erfordert. Die Ausstellung verfolgte ja auch den Zweck, das Interesse am Gastgewerbe zu fördern und diesen Berufsstand zu heben. Das scheint tatsächlich auch erreicht worden zu sein.

Der Erfolg der Veranstaltung wird den Lehrlingen und Lehrkräften Ansporn sein und der Ausstellungslösung zur Genugtuung gereichen. Er stellt aber auch unter Beweis, dass in friedlicher, unvoreingenommener Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen Erspriessliches geleistet werden kann. Möge diese Einsicht auch dort wieder Platz ergreifen, wo in letzter Zeit auszuoft vergisst, dass es miteinander besser, als durch den Nachwuchs und das Angestelltenproblem liegt auch den Arbeitgebern am Herzen. Der Beweis hierfür wurde hier einmal mehr erbracht.

Avec les cuisiniers et l'Union Helvétique de Leysin

La section de Leysin de l'Union Helvétique et des cuisiniers avait organisé le samedi 19 janvier sa soirée annuelle.

Grâce au dévouement inlassable de son Président Monsieur *Oreste Meli* (chef de cuisine de la Clinique Les Frères) avec l'aide des membres de son Comité cette soirée fut une parfaite réussite et chacun des participants en gardera un souvenir agréable.

L'orchestre «The Georgian's» remporta un succès absolument mérité et l'ambiance que ses 9 musiciens surent maintenir durant toute la nuit, avec le concours des gracieuses Evelyns, prouva bien la valeur musicale de ce sympathique ensemble.

Monsieur Meli se plut à saluer la présence de M. *Duvernay*, syndic de Leysin, M. *Tissot*, vice-président de la Société suisse des hôteliers, *Suter, Genet, Zeller*, *de la Hoveg*, ainsi que de nombreux fournisseurs locaux.

Quant à nous, de la branche hôtelière, un spectacle tout spécial – devant lequel nous sommes resté confondu – nous fut donné par les véritables «œuvres d'art» qui avaient été confectionnées par les cuisiniers de la place, au bénéfice de la tombola. Quelle belle innovation qui permet à chacun de mettre en valeur ses capacités professionnelles. Les cuisiniers s'étaient révélés des artistes et les pièces présentées furent une joie aussi bien pour les yeux que pour le palais. Que chaque chef de cuisine trouve ici nos félicitations très sincères.

Et bravo à tous ceux qui ont organisé la «réussite» de cette soirée, nous leur donnons d'ores et déjà rendez-vous pour l'année prochaine! pz.

Die „gastronomische Woche“ der Provence

Auf Anregung bekannter Hotelfachleute Süd- und Mittelfrankreichs und insbesondere der französischen Hotelkollegen Bertrand (Hôtel du Roy René, Restaurant Le Vendôme) in Aix-en-Provence sowie Emile Mignots (Hôtel Albert Ier in Vichy) wird von Ende Januar bis Mitte Februar, in verschiedenen kulinarisch berühmten Regionen Frankreichs und insbesondere der Provence eine Reihe gastronomischer Kundgebungen veranstaltet. Im Laufe dieser Semaine Gastronomique werden sich die prominentesten Vertreter unter den französischen Küchenchefs nicht nur bemühen, ihren Gästen das Auserlesenste vom Ausserlesenen zu bieten, sondern sie werden auch persönlich anwesend sein und mit Hilfe des fachkundigen Hotel- und Restaurationspersonals die passenden Weine zu den gebotenen Menüs auswählen.

Um unseren Lesern einen Begriff davon zu geben, in welcher Folge und in welcher Form sich diese Semaine gastronomique abrollen wird, geben wir nachstehend eine Auswahl der gebotenen Originalmenüs wieder:

*** Du jeudi 24 au mercredi 30 janvier 1952:

Semaine de Mme Barattero, «Hôtel du Midi», Lamastre (Ardèche).

La Galantine de Caneton, le Pain d'Ecriveuses, sauce Cardinal, la Poularde en Vessie à l'Ancienne.

*** Du jeudi 31 janvier au mercredi 6 février:

Semaine de M. Blanc, Restaurant «Le Chapon Fin», Thoisy (Ain).

La Terrine de Foie de volaille truffée, les Quenelles de Brochet Nantua, les Grenouilles sautées Fines Herbes, le Chapon de Bresse à la crème, les Crêpes Parmentier.

*** Du jeudi 7 au mercredi 13 février:

Semaine de M. Audibert, «Restaurant du Mont Carmel», Barberaz-Chambéry.

Le Pavé du Mont Carmel, l'Ombre Chevalier Bourgetine, le Gratin de Queues d'Eclair à l'Aurore, la Volaille sautée Mont-Carmel.



*** Du jeudi 14 au mercredi 20 février:

Semaine de M. Thuillier, «Oustau de Bauma-nière», Les Baux.

Le Cervelas en Brioche, les Rougets en Papilotes, le Gratin de Langoustes, le Gigot d'Agneau en croûte, les Pintadeaux sauce Porto.

HORS CHAPITRE: Le jeudi 21 février:

Gala des Grands Vins de Provence.

Sous le haut patronage de la «Confrérie des Chevaliers de Méduse», avec le concours de M. Lions, restaurant «Le Mouscardins», à Saint-Tropez.

*** Du jeudi 28 février au mercredi 5 mars:

Semaine de M. Mignot, «Hôtel Albert I^{er} et Restaurant Le Patio», Vichy (Allier).

Le Filet de Sole Albert I^{er}, le Turbotin au Chanterelle, le Canard à l'Orange, le Poulet du Bourbonnais au Curry.

*** Du jeudi 6 au mercredi 12 mars:

Semaine de M. Tournebise, restaurant «Aux Trois Faisans», Dijon (Côte-d'Or).

Le Jambon de Dijon persillé au Meursault, Pâté de Bécasse «Trois Faisans», Escargots frais de Bourgogne, Suprême de Brochet Dijonnaise, Coq au Chambertin, Poulet grillé Moutardier, Sauté d'Agneau «Chaîne des Rôsses».

Diese kulinarischen Wochen reihen sich in das grössere Programm der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Hotelregionen Frankreichs ein, das insbesondere von den Hotelverträgern der grossen Thermalorte in Vichy, Aix-les-Bains usw. gefördert wird und das schon im laufenden Jahre zur Gründung eines regelrechten „Relais touristique“ führen dürfte, bei dem die grossen und bekannten Hotels und Gaststätten, insbesondere entlang der sogenannten „Route Bleue“, Paris-Mittelmeer und Paris-Dijon-Genf, die Gäste aus dem In- und Ausland kollegial und uneigennützig an das nächste Glied der Kette empfehlen und weiterleiten werden.

Dr. W.Bg.

Le Dr Théodore Stephani et la fondation de la station de Montana

III*)

V. Où l'on dételle les mulets du Docteur

Le problème des transports était toujours lancinant. Il devint crucial lors de l'édification du sanatorium. Cette concurrence était peu sensible pour l'Hôtel du Parc, dont le propriétaire n'était au fond pas du tout fâché d'être débarrassé des malades du Docteur, mais que voulez-vous, l'hôtelier est ainsi fait qu'il n'aime pas beaucoup voir les gens aller ailleurs, même s'il s'agit d'une clientèle qui ne l'intéresse pas. Il ne fallait donc plus songer à utiliser la voiture de l'hôtel.

J'eus d'abord l'intention de m'adresser à l'entreprise qui assurait le transport Aigle-Leysin, peut-on lire dans le message posthume du Dr Stéphane, mais mes Valaisans me déclarèrent que si je confiais ces transports à d'autres qu'à eux-mêmes ils détruiraient la route. Force me fut donc de leur confier ce service, en leur indiquant le genre de véhicules qu'ils devaient se procurer, car Sierre n'avait pas voulu s'en charger. — Les villages briguant cet honneur étaient ceux que traversait la route (en particulier Venthône), dont les habitants n'avaient jusque-là que des chars-traineaux rustiques comportant deux petites roues à l'avant et deux patins à l'arrière... Il fallait en outre établir en hiver à mi-chemin un relais variant avec la limite de la neige pour passer de la voiture au traîneau et vice-versa.

On conçoit les aléas d'une telle organisation. Les gens de la contrée n'avaient là-dessus pas les mêmes idées que le Docteur. Ainsi quand il téléphona pour la première fois à Venthône afin de savoir pourquoi la voiture commandée pour une de ses belles-sœurs n'arrive pas, ce qui va lui faire rater le train pour Genève, il s'entend ré-

pondre qu'il fait trop beau pour que les chevaux n'aillent pas aux champs. La belle-sœur n'a qu'à partir un autre jour!

Le pire est que les cochers embrassaient un peu trop assidûment le goulot de leurs «barillons» ou s'attardaient dans les auberges: ils finissaient par atteindre leur destination ou bien les faisaient, mais le char vide, ayant égaré passagers et bagages dans les champs. Pour certaines marchandises, le coup était prémédité. Ainsi le charbon manquait au Sanatorium alors qu'on en constituait peu à peu de solides réserves en chemin, dans les chalets.

Heureusement, si le sana ne possédait pas de voitures destinées aux voyageurs, il s'était adjoint une petite ferme qui lui fournissait le lait, et il disposait en outre de deux mulets et d'un char pour le transport des denrées de première nécessité commandées à Genève, Montroux et Sierre (rappelons qu'il n'y avait sur place aucune boulangerie, boucherie ou épicerie). Sans ce renfort la famine eût guetté le «Beauregard».

Courroucé par les procédés de ses peu fidèles entrepreneurs en transports, le Docteur résolut de leur donner une leçon. Il leur fit savoir que pendant un mois il se passerait de leurs services en recourant à ceux de M. Louis Antille. Et voici comment il raconte les suites de cette punition:

La rispoite des naturels fut immédiate: ils dételèrent mes mulets dans tous les villages où passait le char de nos approvisionnements de façon que je ne puisse avoir le nécessaire pour les hôtes du sana. Je dus m'adresser au Préfet du district de Sierre, qui était heureusement mon pharmacien pour faire dégager le char.

Mais imaginez encore ceci, qui a plongé notre brave docteur dans un abîme d'effarement, de

colère et de désappointement: comme il avait porté plainte auprès du département de Justice et Police, c'est lui qui fut condamné à vingt-cinq francs d'amende.

Pendant deux ans, le voici réduit à faire amener les marchandises de Sierre dans des malles et des valises fermées pour échapper à la vindicte de la population. Tous ces embarras, joints au prix élevé de la course, vingt-cinq francs par personne, n'étaient bien entendu pas une bénédiction pour la station naissante, fortement handicapée par rapport à d'autres reliées par des services réguliers et moins coûteux de diligence, ou même par des lignes de chemins de fer.

Réellement, le pays était peu perméable à la pénétration du tourisme. L'histoire du Dr Stéphane et de la fondation de la station est tout entière dominée par ces déboires, rarement aigus il est vrai, mais constants, avec l'habitant, voire l'autorité. C'est par souci de vérité et pour éclairer d'un jour exact l'œuvre du Dr Stéphane, bien plus ardue, bien plus considérable qu'on ne pense généralement, et non pour jeter la pierre à quiconque — à cette heure le revirement est complet — que nous nous attardons sur cet ensemble de circonstances que le Docteur dépeint d'un mot: ici on n'aime pas beaucoup les étrangers, parmi lesquels on comprend aussi les Suisses d'autres cantons.

Reportons-nous d'ailleurs à cette époque qui paraît aujourd'hui si lointaine, encore qu'un demi-siècle à peine nous en sépare. La tuberculose éveillait alors un sentiment de crainte et de répulsion dans nos campagnes, où ce mal n'était pas rare, mais peu ou pas soigné, laissant les proches ignorants de sa nature exacte. Jugez de l'impression qu'on dut ressentir en voyant débarquer une humanité cosmopolite frappée de façon ostensible, déclarée, cataloguée, par cette mystérieuse affection. Qu'on soupçonnait d'être fortement contagieuse. Des tuberculeux! Autant dire des lépreux ou des pestiférés. Ah non, le Docteur qui amenait cette plaie dans le pays n'avait pas bonne presse. Il y avait aussi la religion.

Le pays est catholique jervent, et le protestant que je suis n'y est apprécié que parce qu'on manque de médecins et que je m'astreins à traiter tous les envions.

Notre apôtre exerça ainsi un vrai ministère. Comme nous l'avons relevé déjà, non content de construire des routes et des sanas et de soigner sa clientèle étrangère, il parcourait les villages et n'avait aucun loisir parce qu'on venait le consulter à toute heure et de préférence le soir et le dimanche. C'est ce dévouement infatigable qui finit par lui valoir, malgré les pires écueils, l'estime des paysans, chez lesquels il a rencontré souvent, comme il le dit lui-même, une compréhension, une déférence et une reconnaissance touchantes. (A suivre) BO

Bündner Abend in Mailand

Korr. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Agentur Mailand, die bekanntlich im Centro Svizzero, dem neuen Gebäude der Schweiz, untergebracht ist, organisierte unter Mitwirkung

der Bündnerischen Verkehrsinteressenten auf den letzten Sonntag, den 14. Januar 1952, einen Bündner Abend, zu dem die Verkehrskreise von Oberitalien unter Führung des Senators Luigi Gasparotto, dem Präsidenten der „Fiera di Milano“, erschienen.

Er ist zugleich auch Präsident der parlamentarischen Gruppe für Tourismus in Italien.

Schweizerischerseits war der Tourismus vertreten durch Nationalrat Dr. h. c. Meili, Präsident der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Vizekonsul Dr. Torroni in Vertretung des in Griechenland weilenden Generalkonsuls Dr. Brenni, und bündnerischerseits durch Nationalrat P. Tenchio und P. Juon, Direktor des Verkehrsvereins für Graubünden, P. Baumann in Vertretung der Direktion der Rhätischen Bahn, und P. Kasper, Direktor des Verkehrsvereins St. Moritz.

Der Abend wurde eröffnet durch ein Nachtessen in kleinem Rahmen, bei dem nur die Spitzen der italienischen Behörden und des italienischen Tourismus und die wenigen Schweizer anwesend waren.

Daran anschliessend sprach vorerst Nationalrat Dr. h. c. Meili im grossen Saal des Centro Svizzero, wo sich zahlreiche Vertreter des Tourismus, der Behörden der Bahnen sowie viele Reisebureauvertreter eingefunden hatten.

Herr Regierungsrat Dr. Tenchio sprach sehr ausführlich über Graubünden im allgemeinen, über den Fremdenverkehr und die Beziehungen mit Italien im besonderen. Sein sehr gut aufgearbeitetes und in selten schönem italienisch-dioziertes Referat wurde mit gewaltigem Applaus quittiert.

Ein Farbenfilm des Verkehrsvereins für Graubünden gab anschliessend daran den notwendigen Anschauungsunterricht über unser Land der 150 Älpentäler.

Wir sind der festen Überzeugung, dass diese neuartige indirekte Reklame für ein Fremdenverkehrsgebiet vollen Erfolg hatte und daneben den Beziehungen zwischen den beiden Ländern von grossem Nutzen sein wird.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Fritz Meyer (Meringues-Meyer), Turmann, bei, den wir unserer Leserschaft zur Beachtung empfehlen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

ENZIAN APERITIF

SUZE

die altbekannte Vertrauensmarke

die guten Körke

Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellereiarikel

NELKEN
45 cm per Stück 30 Cts.
NELKEN
60 cm per Stück 40 Cts.
Rosen von 80 Cts. an
sowie Veilchen, Mimosa,
Ranunkeln, Anemonen,
Narzissen, Osterlocken,
Flieder zu Tagespreisen.
Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (058) 28711



BRUNNER-Stühle

formschöner und
vorteilhafter!

Sehenswerte
Modellausstellung.

BRUNNER-Stühle
Zürich-Wellishofen
Postgebäude
Tel. 453912 und 454241

Die
SWISSAIR
sucht einen

Chef des Verpflegungsdienstes

der befähigt ist, das Ressort der Passagierverpflegung selbständig zu leiten und zu überwachen.

In Frage kommt nur eine erstklassig ausgewiesene Persönlichkeit, die sich in der Hotellerie und im Restaurationswesen gründliche Fachkenntnisse erworben hat. Organisationstalent und Fähigkeit zu raschem Disponieren sind unentbehrlich. — Wenn möglich sehr gute Kenntnisse der deutschen, französischen u. englischen Sprache. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Photographie sind zu richten an:

SWISSAIR, Personalabteilung, ZÜRICH 23

Hotel St. Gotthard in Luzern
sucht für die Saison 1952:

Saucier
Cuisinier-Tournant
Officegouvernante
Chefs de rang
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Hotelschreiner

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugniskopien an die Direktion Hotel St. Gotthard, Luzern.

Gesucht
für Sporthotel, 100 Betten, Berner Oberland

Chef de cuisine

Nur erstklassige Kraft, Restaurateur, entremetskundig. Lange Sommer- und Wintersaison. Eintritt ca. 10. Mai. Offerten unter Chiffre B 0 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Sommersaison (Mai bis Oktober):

Chef-Alleinkoch
Köchin
Casserolier
Küchenmädchen
Portier für Etage
Zimmermädchen
Saaltochter
Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre D R 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Sommersaison:

2 Restaurationstöchter
Buffetbursche
Küchenbursche
3 Küchen-Officemädchen
2 Bazardamen
Lingere-Zimmermädchen
Haustochter
zu 2 Kindern.

Eintritt 1. Mai. Fachkundige Leute wollen sich bitte an Kurt Handschin-Hunziker, Bahnhofbuffets der S.B.U. Schwägalp, melden.

Gesucht

Revisor

Branchenkenntnisse im Gastgewerbe erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich, Postfach Fraumünster 942.

Hotel 90 Betten am Thunersee
sucht tüchtigen

Küchenchef

Saisondauer Mai bis Oktober. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre T S 2436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Kochkurse **Servierkurse**
je 22. Februar bis 10. April und 16. April bis 7. Juni 1952

Englischkurs
16. April bis 7. Juni 1952; die einzigartige Gelegenheit, zwischen Winter- und Sommersaison Englisch zu lernen.
Gesamtprospekt verlangen. Telephon (041) 2 85 51

Spezialkurse:
Dikt.: 3.-8. März; Gouvernantenkurs: 12. März bis 10. Mai; Tranchieren: 17.-22. März; Bar: 24. März bis 8. April; Zuckerarbeiten: 24.-29. März; Entremets: 15.-10. Mai 1952. Betr. Spezialprospekt verlangen. Telephon (041) 2 85 51.

Gesucht
auf 15. Februar tüchtiger

CHASSEUR

Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf eine Jahresstelle reflektieren. — Offerten an Hotel Victoria-National, Basel.

Junges Hotelier-Ehepaar s u c h t

Pacht oder Direktion

von Hotel zwischen 75 bis 120 Betten. Beste Referenzen und praktische Erfahrung vorhanden. Offerten erbeten an Direktion Casino, Neuchâtel.

On cherche
pour mi-mars le personnel suivant:

Saucier
Commis de cuisine
Femme de chambre
1-2 aides lingères
Gouvernante d'économat (débutante)
Fille de salle
2-3 filles de salle (débutantes)
Fille d'office
Cuisinière à café
Stagiaire de bureau
Fille de courrier

Offres à la direction de l'Hôtel Loriaux, Montreux.

Viele Leiden

Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene und KALTE Arme, Hände, Beine und Füsse

mildert
das in jeder Apotheke
und Drogerie erhältlich

Kräuter-Zirkulan

vorzüglich. Fr. 9.95.
Fr. 11.20, KUR Fr. 20.55
Vepr. d.: Lindenhof-
Apotheke, Zürich.



Vornehm und intim

wirken schön gemusterte Spannteppiche oder ausgesuchte Perser in der Halle, Grill-Room oder Bar.

Sie helfen mit, den Aufenthalt in diesen Räumen angenehm zu gestalten.

Unser grosses Muster-Sortiment sowie langjährige und vielseitige Erfahrung erleichtern die zweckmässige Beratung und Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 23 76 03

ROTI-REX

der Bratapparat, unübertroffen
in Preis und Leistung
Fr. 995.-

LOCHER + MANNHART

Multergasse 5 St. Gallen Telefon (071) 31250

Zu verkaufen

in Sommer- und Wintersportplatz des Berner Oberlandes

HOTEL

mit Confiserie und Tea-room. Beste Geschäftslage. 40 Betten.
Anfragen unter Chiffre B E 2392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

OCCLUSION

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen fabrikneu

Rührmaschine

mit Planeten-Rührwerk

Kesselinhalt 20 Liter. Offerten unter Chiffre Z. W. 4312 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Zu verkaufen

Passanten- und Touristenhotel

mit bedeutendem

Restaurations- u. Barbetrieb

in grösserem Sommer- und Winterkurort des Kantons Graubünden. Gut erhaltenes Objekt mit grossem Umschwung, Parkplatz und Garage. Jahresbetrieb an verkehrsreicher Hauptstrasse und nächstgelegenes Hotel an der Talstation einer Sesselbahn. Der Verkauf erfolgt gesundheits- und altershalber. Verkaufspreis Fr. 490.000.- inkl. Inventar. Rasch entschlossene und zahlungsfähige Selbstinteressenten wollen sich wenden unter Chiffre G 2951 Ch an Publicitas, Chur.

Über die Olympiastrecke der SAS

erreichen Sie in wenigen Stunden Oslo, erreichen Sie Olympia - den Höhepunkt sportlichen Erlebens, den Treffpunkt der Welt!

Geniessen Sie deshalb auf Ihrer Reise an die Olympiade den sprichwörtlichen «SAS-Service», d. h. echt skandinavische Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit.

Vereine, Clubs und Reisegruppen mit mindestens 15 Personen erhalten 10% Ermässigung.

Wer viel fliegt, fliegt SAS

Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro.

SAS-Office Zürich
Bahnhofstrasse 13
Tel. (051) 27 11 94

SAS-Office Genève
18, Place Cornavin
Tel. (022) 2 04 23

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM
DENMARK - NORWAY - SWEDEN

FLY SAS

Argentyl

läßt Ihr Silber
in neuem Lichte erstrahlen!



rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL. Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittlung im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 3 83 02.

EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1893

LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN,
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 2 21 44

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere

Giger-Mischung

- man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Tüchtiger Metzgermeister sucht

Abnehmer

für Fleisch- u. Wurstwaren

gegen wöchentliche Zahlung. Interessierte Hotel-fachleute sichern sich eine vorzügliche Belieferung und unterstützen zugleich einen jungen Geschäftsmann im Existenzkampf. Offerten unter Chiffre OFA 2493 B. an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Grössere Touristenorganisation sucht für die Sommersaison 1952 (Juli/August) für ca. 4-6 Wochen

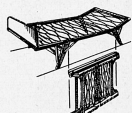
Hotel oder Ferienhaus

mit ca. 50 Betten zu mieten zwecks Durchführung von Ferienwochen. Gef. Offerten unter Chiffre H F 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mehr Gäste

aufnehmen dank

Maia - Faltpett



Aus Buchenholz, lackiert; Stahlfederung, einem Normalbett ebenbürtig. Preis Fr. 124.-. Prospekt durch Frau R. Meier, Niederholzstrasse 31, Riehen, Telefon (061) 959 53.

Ankauf
und
Verkauf

Neu
und
Alt

von
Hotel- und
Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur

LIMEX S.A., CHAM / Zug

ZU VERKAUFEN

Imperial-Limousine Buick

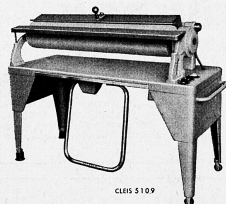
7 Plätze mit getrenntem Chauffeursitz

Zwischenachse versenkbar. Sehr gepflegt, aus Herrschaftshaus. Geeignet für Hotel und Mietfahrten. Zu vorteilhaftem Preis abzugeben, evtl. auf Mietbasis. Anfragen unter Chiffre G 2958 Q an Publicitas, Basel.

FRIMAJIC

*poudre
pour
glace*

Etablissements ALBAN S.A.
20, Bd. Carl Vogt, 20
GENÈVE



CLIS 5 109

Neues, patentiertes Modell!

Bügelmaschine

1 Meter Walzenlänge
Elektrische Heizung 3500 Watt • Elektromotor
Preis Fr. 1960.-

WASCHMASCHINEN • ZENTRIFUGEN • MANGEN

A. Cleis AG., Sissach

Wäschereimaschinen-Fabrik

Gründet 1872

Telefon (061) 742 07

**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE